





Q. K. 4

S

*[Decorative initial]*

*[Decorative initial]*  
Si

De

Da

Al

v. 4

*[Handwritten mark]*







STATUS ECCLESIAE L  
THERANÆ IN ANHALTINORUM CO-  
THENA MELIORATUS.

Der verbesserte Evangelische  
Lutherische Kirchen-Staat/  
zu Cöthen in Fürstenthum Anhalt.

So neulicht geschehen

Als der Durchlauchtigste Fürst und Herz/

JOHANN EMANUEL WERNERHE /  
Fürst zu Anhalt / Herzog zu Sachsen / Engern und West-  
phalen / Graff zu Ascanien / Herr zu Zerbst und  
Beerenburg etc.

Aus sonderbarer Fügung /

Der Evangelischen Lutherischen Gemeine und Bürgerschaft / Seiner Hoch-  
Fürstlichen Residenz-Stadt Cöthen

Das hochschätz- und kostbare Kleinod / die theure Freyheit oder Privilegium,  
des öffentlichen Exercitii Religionis, allstets und ewig / in Gnaden ge-  
geben und conferiret hatte / eröffnet

In einer / nach Veranlassung des

Am Sonntage Sexages. dieses 1694. Jahres / üblichen Evangelii, Luc. VIII.  
v. 4. usque 15. bey Volkreicher Versammlung / hoher und anderer Perso-  
nen / gehaltenen solennen Predigt / in der Hoch-Fürstlichen  
Residenz-Stadt Cöthen /

Von

M. Johann Richter.

Cum Censura Facult. Theol. Lips.

LEZPZIO /

Druckts und verlegt Johann Christoph Brandenburger / 1694.



V LX







Dem  
Durchlauchtigsten Fürsten  
Und

**HERRN** /  
**Herrn Emanuel Hebrecht** /  
Fürsten zu Anhalt / Herzogen zu Sachsen /  
Engern und Westphalen / Grafen zu Alscanien / Herrn zu  
Zerbst und Beerenburg etc.

Meinemnädigsten Fürsten und Herrn wünsche  
als einem grossen EVERGETÆ der Evangelischen Luthere-  
rischen-Gemeine die Tapffer- und Glückseligkeit Davids /  
Weisheit Salomonis / mächtige und in beständiger Hoff-  
nung zu Gott / immerwehrende Friedens Überwindung  
Hiskiaë, und den höchst-rühmlichen Cyffer / in Anrichtung  
des Gottesdiensts Josiaë, damit Se. Hoch-Fürstl. Durchl.  
wie bishero bey rühmlich geführter Hoch-Fürstlicher  
Lands Regierung / also auch bis ins ruhige Alter / ferner-  
weit unveränderlich seyn und bleiben mögen / ein unver-  
gleichlich-Exemplarischer Verbesserer / Fortpflanker und  
Vermehrter / Kirchen und Schulen / und denn endlichen alt  
und Lebens-satt / ein triumphirender Himmels-  
Fürst / in alle Ewigkeit  
Amen.

A 2

Als



Als auch  
Seiner Hoch-Fürstlichen Durchlauchtigkeit /  
Hoch-Fürstlichen Herzgeliebtesten Gemahlinne /  
Durchlachtigsten Fürstin und

FRAUEN /

**Fr. Biesel Agnesen /**

Fürstin zu Anhalt / Herzogin zu Sachsen / En-  
gern und Westphalen / Gräfin zu Ascanien / Frauen zu Zerbst  
und Beerenburg etc.

Meiner gnädigsten Fürstin und Frauen / wünsche als ei-  
ner Welt gepriesenen *Patronin*, und eyfriger Beförderin / des  
Evangelischen Lutherischen Gottesdiensts / von Herzen / die Christ-  
liche Gelassenheit Maria / die Glückseligkeit der Königin Esther /  
die Fruchtbarkeit Lea / die Großmüthigkeit der Deborah / wie auch die  
annehmliche Klugheit der Abigail / damit Ihre Hoch-Fürstliche  
Durchlauchtigkeit bey langen Leben / guten und friedlichen Jah-  
ren / die geruhige hertz-vergnügende beständige Besizung / der von  
Gott sonderlich erlangten Glückseligkeit / sonst allen gesegneten  
Hoch-Fürstlichen Wohlergehen / an Leib / Seele / Haab / Ehr und  
Guth / hier und dort / zeitlich und ewig / in Nahmen Jesu Christi /  
als in welchen alle Verheissungen Gottes ja und Amen sind / reich-  
lich geniessen mögen Amen / mit diesen unterthänigsten Anschlusse  
und demüthigster Bitte / daß J. J. H. H. F. F. D. D. gnädigst  
geruhen möchten / diese Ihnen in Aller Unterthänigkeit *dedicirte*  
und *offerirte* Predigt / in Gnaden anzunehmen / auch mit Hoch-  
Fürstlichen Gnaden mir ferner-weit beygethan zu seyn und zu ver-  
bleiben / wie denn dabingegen in solchen unterthänigsten Vertrauen  
Zeit Lebens verharre

Cöthen den 14 Febr. 1694.

J. J. H. H. F. F. D. D. Meines gnädigsten  
Fürsten und Herrns / wie auch meiner gnä-  
digsten Fürstin und Frauen / zum Gebeth  
Worblite und unterthänigsten Gehorsamsten  
Dienstern ergebenster /

M. Johann Richter.



Ferner

Denen wohlgebohrnen / Hoch-Edelen / Besten  
und Hochgelahrten sämptlichen *respectivè* in allen Col-  
legiis befindlichen hohen

Ministern, Hoff-Cavalliren / und Be-  
dienten / in der Hoch-Fürstlichen Residenz-  
Stadt Cöthen Anhalt.

Meinen Hochgeehrtesten Patronen / mächtigsten Förderern und  
vornehmen Gönnern wüdsche ich von Gott als der die Weisheit  
selbst ist/heilige Gedancken/ kluge und heilsame Rathschläge/damit al-  
les Thun derselben/gereiche Gott zu förderst zu seiner Ehre/ und dann  
Er. Hoch-Fürstlichen Durchlauchtigkeit/ sampt dero Land und Leuten/  
zu höchsterprießlicher Aufnahme/Besten/und allen selbst er-  
wüdschten Wohlergehen.

Wie auch

Denen Wohlgebohrnen Hoch-Ehr und Tugend belobten  
sämptlichen Hoch-Fürstlichen Cöthnischen

Adelichen Hoff-Damen und Fräulein /  
Als

Meinen Hochgeehrtesten/Frauen/Fräulein und Hochmögenden  
Patroninnen wüdsche ich von Gott / als den höchsten Gute/ nebst aller zeitlichen  
Glückseligkeit auch das Himmlische Erbe/und besten Theil/welchen sich Maria er-  
wehlet / auch nicht von ihr hat sollen genommen werden / damit sie allein bleiben bey  
diesen: Das ist mein Theil und Erbe/darauf ich leb und sterbe / des Vaters Gutes  
Sohnes Blut / des Geistes Muth / die sind mein höchstes Erbguth / also das nechst  
diesen abgelegten herglichen Votis auch in gebührender Submission , denenselben  
und ihnen allen offerire diese meine in der Hoch-Fürstlichen Residenz : Stadt Cö-  
then gehaltene Predigt / mit ganz gehorsamster Bitte / dieses sich nicht etwan mis-  
fallen zu lassen/sondern daß sie vielmehr in dero Schutz und hohe Obacht / mich alle-  
zeit beständig recommendiret seyn zu lassen/ Hochgeneigt geruhen wollen / der ich  
dann da hinzeigen allezeit verbleibe

Cöthen den 21. Febr. 1694.

Euer Wohlgebohrnen Hoch-Edlen und  
Besten Herren :

Als auch

Deren Wohlgebohrnen Hoch-Ehr und Tugend  
belobten Frauen und Fräulein.

Gebeth-Schuldigster

M. Johann Richter.



Und dann

Denen Standes Gebühr nach Hoch- und wohl-  
benahmten vornehmen Mitgliedern und Franzenzimmern  
ja allen übrigen Bürgern/ Einwohnern/ und denen Zuge-  
hörigen von der Evangelischen Lutherischen Gemeine und  
Bürgerschaft / in der Hoch-Fürstlichen Residenz-Stadt  
Eöthen / als meinen *Respective* hoch und viel geehrten Her-  
ren/ wohl *affectionirten* Gutthätern/ vornehmen Freunden  
und Freundinnen / wünsche ich von Gott den Allerhöch-  
sten/ als den unerhöpflichen Segens-vollen Brunnquell/  
die reichliche Erfüllung alles dessen / was ein jedweder sei-  
nen Stande und sonst befindlichen Beruf nach verlanget/  
absonderlich aber den Geist *Efra* und *Nehemia*, zu der unver-  
droffenen Fortstellung und Einrichtung / des Evangeli-  
schen Lutherischen Kirchen-Wesens / damit er zu förderst  
Gott als höchsten *Ecclesiarche* zu schuldigen Lob/Preis und  
Ehren / einen jedweden von der Christlichen Gemeine  
aber/ zu allen selbst erwünschten Wohlergehen und Seel-  
Erbauung gereichen möge / des zuversichtlichen Vertrau-  
ens lebende/ es werden diese *Vota* ihnen nicht nur lieb und  
angenehm seyn / sondern auch sich diese / ihnen sampt und  
sonders *dedicirte* Predigt / groß günstig gefallen lassen / der  
ich dahingegen allstets verbleibe /

Eöthen den 11. Febr. 1694.

Meiner resp. Hoch- und vielgeehrten Her-  
ren / vornehmen Freunden und Freun-  
dinnen/

Gebethschuldigster

M. Johann Richter.





## PRÆAMBULUM.



Als walt der Himmlische Gleichniß - Prediger Christus Iesus / welcher in den Tagen seines heiligen Predig-Ampts / sich vielfältig nach der Menschen Verstande gerichtet / und so wohl *Per Similia* als auch *Hieroglyphica*, die allerwichtigsten Geheimnisse seinen Zuhörern vorgetragen hat / damit sie von den Irdischen desto eher ab / und zu den Himmlischen geführt würden / nebst seinen hochgeliebtesten Himmlischen Vater / und den hochwerthesten heiligen Geist / hochgelobet / ietzt und in Ewigkeit Amen.

Wenn Andächtige Zuhörer / wir bey diesen Evangelio / am heutigen Sonntage *Sexages.* fragen: Was ist das Bild und Überschrift? So wird die Antwort seyn: Es ist *Sciagraphia Ecclesie Christi Symbolica*. Der Entwurff der Kirchen Christi auf Erden / *in specie* aber derer vielgearteten unterschiedlichen Zuhörer / da er *per sanctam Synaxiā* durch eine heilige Herablassung / mit uns Menschen / *ανθρωπινῶς*, auf gut menschlich / oder fein deutlich und vernehmlich handeln / auch dabey erfüllen wollen / was *Ps. LXXIX. v. 2.* stehet: Ich wil meinen Mund aufthun zu sprechen. Welches Matthäus *Cap. XIII. v. 35.* klärlich auf Christum ziehet / wenn er schreibet: Auf daß erfüllet würde / daß gesagt ist durch den Propheten / der da spricht: Ich will meinen Mund aufthun in Gleichnissen / und will aussprechen die Heimlichkeiten von Anfang der Welt. Vermittelt welcher

Lehr-



Lehr- Art / Christus auch mancherley durch Gleichnisse zum Volcke redete / als da war von guten Saamen und Unkraute v. 24. von Senfforne / daß ein Mensch nahm und seete es auff seinen Acker v. 31. von einem verborgenen Schatze in Acker / welchen ein Mensch fand und verbarg ihn / und gieng hin für Freuden über denselbigen / und verkauffte alles / was er hatte / und kauffte den Acker v. 44. von einem Kauffmanne der gute Perlen suchte. Und da er eine köstliche Perle fand / gienger hin und verkauffte alles was er hatte / und kauffte dieselbigen v. 45. 46. Von einem Netze das ins Meer geworffen ist / damit man allerley Gattung fähret. Wenn es aber voll ist / so ziehen sie es heraus an das Ufer sitzen und lesen die guten in ein Gefäß zusammen / aber die faulen werffen sie weg v. 47. 48. Und in unsern heutigen Sonntaglichen Evangelio / lehret Christus *ἡσέγγιον Symbolicum*, daß viel bedeutende Acker- Werck / unter dem Bilde eines Seemannes / der da außgieng zu seen seinen Saamen / wie etwa solches umständlicher vorhero erkläret und außgeleget werden soll / aldiemweil aber dieses in unsern schwachen Vermögen nicht bestehet / so last uns Gott den Vater / in Nahmen Jesu Christi / um Krafft und Beystand seines werthen heiligen Geistes demützig ersuchen und anrufen in einen gläubigen und andächtigen Vater Unser / zu vorhero aber den eingeführten Gebrauch nach singen : Herr Jesu Christ dich zu uns wend etc.

## EXORDIUM.

**A**ndächtige Zuhörer / wenn der heilige und Himmel außfliegende Adler Johannes in seiner hohen und Geheimniß vollen *ἑπταστήσια*, oder Offenbarung Cap. V. v. 1. außbricht und saget : Und ich sahe in der rechten Hand / des / der auf den Stuhlesatz / ein Buch / geschrieben inwendig und außwendig / versiegelt / mit sieben Sieaeln. So declariren solches die Ausleger / absonderlich aber Gerhardus B. in Disp. Hag. pag. 691. *Pro libro universalis Gubernationis seu Providen-*  
*tia,*



ria, vor das Regierungs - Buch Göttlicher Vorsorge. Denn ob  
wohl alles bloß und entdeckt ist / vor den Augen Gottes / Ebr. IV.  
v. 12, 13. Also daß seiner wesentlichen Unwissenheit / alles Vergan-  
gene / Gegenwärtige und Zukünftige / ganz genau und eigendlich  
bekand ist / so werden doch *quoad nos*, auf menschliche Art und  
Weise zu reden / dem grossen Gott in heiliger Schrift / unter-  
schiedliche Bücher / und also unter diesen auch / *Liber Providentia,*  
*seu Universalis Gubernationis*, das Regierungs - Buch Göttlicher  
Vorsorge / zugeschrieben. Denn wenn es zu thun ist / um die  
Göttliche Wissenschaft und Regierung aller Creaturen / so findet  
sich *juxta Apocalypsin Johannis, Cap. V. v. 1.* wie gedacht / ein  
Buch / geschrieben inwendig und außwendig / versiegelt mit  
sieben Siegeln / welches eben ist das oberwähnte Buch Göttlicher  
Regierung und Vorsorge / so wohl für alle Creaturen ins gemein /  
als auch für die Christliche Kirche / und derer gläubige Gliedmassen  
insonderheit / wie sich denn dessen David Ps. CXXXIX. v. 16. erinnert  
da er sagt: Deine Augen sahen mich / da ich noch unbereit  
war / und waren alle Tage auf dein Buch geschrieben / die  
noch werden solten / und derselben keiner da war ; Also des-  
gleichen wie es heisset 2. Tim. 2. v. 19. Der Herr kennet die  
Seinen ; Eben so ist auch für ihm ein Denckzedel geschrieben / für  
die / so den Herrn fürchten / und an seinen Namen gedencken  
*Malach. III. v. 16.* Daß aber solches Buch Johannes gesehen *ut*  
*opistographum*, geschrieben inwendig und außwendig / versiegelt  
mit sieben Siegeln *Apoc. V. v. 1.* so ist's geschehen / weil es alles /  
was im Himmel und auf Erden geschiehet / in sich begreiffet / son-  
derlich aber die Regierung der Kirche / deren Geheimniß niemand  
herfür bringen / und offenbahren können / als der Sohn Gottes  
*Joh. I. v. 18.* Welcher allein würdig gewesen zu brechen die Siegel /  
und das Buch auf zu thun / daß wir erkennen den gläubigen Willen  
unseres Himmlischen Vaters und mit andern gläubigen Seelen /  
unser ewig Heyl ergreifen / und selig werden. Gleicher Gestalt  
nun / so gehet es auch in der Regierung / Versorgung / und Erhal-  
tung

B

tung



tung seiner Kirche / wie solches zu ersehen ist von Anfang der Welt  
her/bis auf diesen Tag/da es Gott nicht hat lassen ermangeln/ die-  
selbe / wenn sie bedrängt gewesen / und für menschlichen Augen  
ganz und gar schon untergedrückt zu seyn/ geschienen / zu rechter  
Zeit nachdrücklich zu helfen / ihren pressanten Zustand zu verbes-  
sern/und deren Mitglieder / wieder alle Feinde und Verfolger zu  
schützen/ aller massen den / solche Göttliche Hülffe uns auch abgebil-  
det wird / unter der Person eines Weibes / welcher GOTT  
Schutz verschaffte vor den Drachen *Apoc. XII. v. 5. 6.* Dahero  
David sagt : *Pf. XLVI. v. 6. 7. 8.* Gott ist bey ihr drinnen /  
darum wird sie wohl bleiben / Gott hilft ihr früh. Die  
Henden müssen verzagen / und die Königreiche fallen / das  
Erdreich muß vergehen / wann er sich hören läßt. Der  
Herr Zebaoth ist mit uns / der GOTT Jacob ist unser  
Schutz / *Sela. Und Esa. Cap. XXVII. v. 2. 3.* Zu der Zeit  
wird man singen / von den Weinberge des besten Weins.  
Ich der Herr behüte ihn/und seuchte ihn balde / daß man  
seiner Blätter nicht vermisse/ ich wil ihn Tag und Nacht be-  
hüten. *Et temp. Luth. Ecclesia :* Eine feste Burg ist unser  
Gott/eine gute Wehr und Waffen / er hilft uns frey aus  
aller Noth/die uns jetzt hat betroffen / der alte böse Feind /  
mit Ernst ers jetzt meint/grosse Macht und viele List / seine  
grausam Rüstung ist / auf Erden ist nicht seines gleichen.  
Solches aber hat er aufzurichten pflegen / durch Heldenmüthi-  
ge/Mild-und Lehrreiche / Gottes Ehre befördernde treu-  
eyfrige Werkzeuge/ deren Geist er vor andern erwecket/wie der  
*Prophet Hagg. Cap. I. v. 14.* spricht : Und der Herr erwecket  
den Geist Seru Babel/des Sohns Sealthiel/des Fürsten  
Juda/und den Geist Jesua /des Sohns Jozadack des ho-  
hen Priesters / und den Geist des ganzen übrigen Volcks /  
daß sie kamen und arbeiteten am Hause des Herrn Zeba-  
oth/ihres Gottes. Dahero denn kommen seyn / *Defensores, Be-*  
*nefactores & Nutritii Magnificentissimi* , mächtige Beschützer  
und



und reiche Versorger. Wie *Esaias Cap. XLIX. v. 23.* anführet:  
Die Könige sollen deine Pfleger / und ihre Fürsten dein e  
Seug. Väter seyn. Welches zu sehen an David / denn  
Manne nach den Herzen Gottes / welcher den Dienst des  
Herrn seines Gottes zu Jerusalem herrlich anrichtete und  
verbesserte / also daß er selbst Ps. 84. v. 2. 3. 4. 5. ausbrach und  
sagte : Wie lieblich sind deine Wohnung Herr Zebaoth.  
Meine Seele verlanget und sehnet sich / nach den Vorhöfen  
des Herrn / mein Leib und Seele freuen sich in den lebendi-  
gen Gott. Denn der Vogel hat ein Haus funden / und  
die Schwalbe ihr Nest / da sie Zunge hecken / nachmlichen dei-  
ne Altare / HERR Zebaoth / mein König und mein GOTT.  
Wohl denen die in deinen Hause wohnen / die loben dich im-  
merdar Sela. Und v. 11. Denn ein Tag in deinen Vorhö-  
fen ist besser den sonst tausend / ich will lieber der Thür hü-  
ten / in meines Gottes Hause / denn lange wohnen in der  
Gottlosen Hütten. Noch weiter aber preiset er den Schutz  
Gottes Ps. LXXXVII. v. 2. 3. Sie ist fest gegründet auf den  
heiligen Bergen / der HERR liebet die Thore Zion / über alle  
Wohnungen Jacob. Herrliche Dinge werden in dir ge-  
prediget / du Stadt Gottes. Sela. Nach David ist kom-  
men sein Sohn Salomon / welcher mit grossen Kosten / an Geld /  
Eben-Edern- und anderen Holze / kostbaren Steinen / Seiden  
auch Edeln Steinen / des HERRN Werck ausführte / und den herr-  
lichen in aller Welt / als ein Wunderwerck / hochgepriesenen Tem-  
pel zu Jerusalem / ausbauete / herrlich zierte und reichlich begabete /  
also daß der Kirchen-Staat zu Jerusalem durch Salomo  
mächtig verbessert wurde. Dafür auch Salomo Gott lobte  
und sprach : Gelobet sey der HERR / der Gott Israel / der  
durch seinen Mund meinen Vater David geredt / und mit  
seiner Hand erfüllet hat / da Er sagt : Seit der Zeit ich  
mein Volk aus Egypten-Land geführet habe / habe ich kei-  
ne Stadt erwehlet in allen Stämmen Israel / ein Haus zu  
bauen /



bauen / daß mein Nahme daselbst wäre / und habe auch fei-  
nen Mann erwahlet / daß er Fürst wäre / über mein Volk  
Israel 2. Chron. VI. v. 4. 5. Darüber B. Luthertus gar schön in  
der Rand-Glosse sagt: Merck hie / wie alles aus Gottes Be-  
fehl geschehen / auf daß ja niemand NB. aus eigener Andacht  
Gottes-Dienst anrichte. Denn Salomo hier beyde die  
Stadt Jerusalem / und die Person David rühmet / daß sie  
beyde von Gott erwahlet sind. Was auch ferner der fromme  
König Josias gethan / und wie er den Gottes-Dienst befördert /  
eingerihtet und wieder verbessert hat / siehe daß ist beschrieben  
2. Reg. am XXII. & XXIII. Cap. Wenden wir uns aber nun weiter /  
auf die von Gott erwahlete *Nutritios & Defensores* der Christlichen  
Kirche in Neuen Testament / so sind viel Christliche Käyser gewes-  
sen / welche als von Gott sonderlich hierzu auserwahlete Rüst- und  
Werkzeuge / den Gottes-Dienst treuensrig hinwiederum verbef-  
sert / aufgerichtet / geschüzet und befodert haben / als da sind  
gewesen / Constantinus Magnus und Theodosius in Ori-  
ent / von welchen letzten Saxo in seiner Chronica sagt: Als  
Ambrosius der Bischoff / die Leichen-Predigt gethan / habe er ih-  
me / dem Kaysen Theodosio / zum ewigen Nachruhm dieses vor  
allen Volk nachgesagt: Er habe sich auf seinen Todt-Bette  
mehr um den Wohlstand der Kirchen / als um seine eigene  
Wohlfahrt bekümmert etc. Und dann Carolus Magnus in  
Occident / von dessen löblichen Thaten / Stiftungen / und wie von  
denselben die Sachsen und andere Völcker in hr / zum Christen-  
thume gebracht / und dadurch der Kirchen-Staat auch in Occi-  
dent mercklich verbessert worden sey / haben die *Historici* viel  
schreibens gemacht. Hierher gehören auch mit zu zehlen / die von  
Gott auserwahlete *Ductores & Doctores Ecclesie*, die Führer und  
Lehrer der Kirche Gottes / mit welchen er sie zu all und iederzeit  
auch wohl versorget hat / wie solches zu sehen in Alten Testament  
an Aaron / von welchen Sirach in seinen Catalogo derer berühmten  
Lente Cap. XLV. v. 15. sagt: Man habe dergleichen vor ihm  
nie



nie gesehen. An Pinehas den Sohn Eleasar / v. 28. 29. 30.  
Welcher war der Dritte in solcher Ehre / der eyferte in Got-  
tes-Furcht / und da das Volck abfiel / stund er treulich / fest  
und feck / und versöhnet Israel. Darum ward ihm gege-  
ben der Bund des Friedens / daß er dem Heiligthum und  
dem Volcke für stehen / und er und sein Saame die priester-  
liche Würdigkeit / ewiglich haben sollte. An denen Prophe-  
ten Gottes / als da war Samuel / der Prophet des HERRN /  
von seinem Gott geliebet / welcher rechtschaffen und treu erfun-  
den ward. *Sirach. Cap. XLVI. v. 16. & 18.* An den theuren Wun-  
der Propheten Elia / davon *Sirach* ferner *Cap. XLVIII. v. 1. 2.*  
*3. 4. 5. 6. 7. 8. 9.* schreibet: Und der Prophet Elias brach her-  
für wie ein Feuer / und sein Wort brande wie eine Fackel.  
Und brachte die theure Zeit über sie / und machte sie geringe  
durch seinen Eyfer. Denn durch das Wort des HERRN  
schloß er den Himmel zu. Drenmahl bracht er Feuer her-  
ab. O wie herrlich bist du gewesen Elias mit deinen Wun-  
der-Zeichen / wer ist so herrlich als du? durch das Wort des  
Höchsten hast du einen Todten auferweckt / und wieder aus  
der Höllen bracht. Du hast stolze Könige gestürzet aus ih-  
ren Bette / und umbracht. Du hast auf dem Berg Sina  
gehört die zukünftige Straffe / und in Horeb die Ruhe.  
Du hast die Könige gewissaget / die da straffen sollten / und  
Propheeten nach dir geordnet. Du bist weg genommen  
in einem Wetter // mit einem feurigen Wagen und Pfer-  
den. In Neuen Testament aber an denen Aposteln und Mar-  
tyrern / als Helden Gottes in seiner Kirche. Diesen haben gefol-  
get die heiligen Kirchen-Lehrer / als unter welchen vornehmlich  
berühmt waren / *Ahanastius Bischoff zu Alexandria / welchen*  
*Kayser Constantinus Magnus selbstennennet: Virum Dei.*  
*Einen Mann Gottes. Nazianzenus: Ecclesia Tubam ingentem.*  
*Eine heiswaltige und starke Kirchen-Posaune. Ecclesia Columnam.*  
*Eine Säule der Kirchen / indem er solche wie eine Säule erhalten /*



Ja den Tempel Gottes von denen / so mit Gott und Christo Rauff-  
manschaft und Erämerey getrieben / entlediget und gereiniget ha-  
be. *Item in Orat. ad Heronem: Orbis oculum.* Ein Auge der  
Welt. *Sacerdotum Archisacerdotem.* Einen Hohen Priester  
aller Priester. *Doctorem certaminum.* Einen wohl geübten / auch  
in Creuz und Streit wohl erfahrenen Lehrer. *Fidei Sustentacu-  
lum.* Eine gewaltige Stütze Christliches Glaubens. Ja *Secun-  
dum Christi Praecursorem.* Den andern Vorläuffer Christi. *Epi-  
phanus* in Wiederlegung der 68. Käseveien / nennet ihn: *Patrem  
rectae fidei.* Einen Vater des rechten / wahren Glaubens. *Theodo-  
retus lib. 1. Cap. 8. Hist. Eccl.* nennet ihn: *Propugnaculum verita-  
tis;* Ein festes Bolwerck und starcke Wehrè der Wahrheit. *Basili-  
us* aber *Epist. 51. Honestum. Gravem Ecclesiasticarum infirmita-  
tum, à Domino constitutum Medicum, & Patrem spiritualem b. e.*  
Einen von Gott verordneten / ernstlichen Arzt / wieder alle der  
Kirchen Schwachheit und Kranckheit / ja geistlichen Vater genen-  
net hat. Und daß er auch ein solcher herrlicher Mann gewesen /  
zeigt nicht nur seine beständige Lehr-Art von Christo / und die des-  
wegen von seinen Erb-Feinden denen Arianern erlittene herb-  
schwere und grausame Verfolgung / sondern auch das in Gottes  
Wort wohl gegründete *Symbolum*, so er dazumahl wieder die ver-  
damte Käserische Secte derer Arianer wie *Naucerus, Rabus* und  
andere mehr *communiter* dafür halten / gemacht und von sich gestel-  
let / also daß er zu seiner Zeit der Kirche Gottes wohl vorgestanden /  
vor den Riß getreten / und wo er nur gekont / ihren *Statum corru-  
ptum* mächtig verbessert hat. Ferner war berühmt der alte heilige  
Bischoff zu Meyland *Ambrosius* / unter des gottseligen und  
frommen Käyser *Theodosii* Regierung / welchen *Basilus* in ei-  
nem Sendschreiben nennet: *Hominem Dei b. e.* Einen Gottes  
Menschen. Der Käyser *Gratianus* (wie in der 25. Epist. unter  
denen Episteln *Ambrosii* zu sehen) heisset ihn: *Religiosum Sacerdo-  
tem omnipotentis Dei.* Einen Gottesfürchtigen und andächtigen  
Priester des Allmächtigen Gottes. *Augustinus lib. 1. c. 2. contra*  
*Julia-*



*Julianum* nennet ihn: *Dispensatorem Dei Excellentem*. Einem  
fürtrefflichen Haushalter Gottes. *Et lib. 6. cap. 13. Confessionum*  
*Episcopum, in optimis notum Orbi terra, & pium Cultorem Dei.*  
*b. c.* Einen solchen Bischoff / der nicht alleine der ganzen Welt in  
Ehren bekand / sondern auch ein frommer Gottes = Diener sey.  
*Ruffinus lib. 2. Cap. 15. Hist. Eccl.* heisset ihn *Ecclesia Murum, &*  
*Turrim validissimam.* Eine feste Mauer / und starcken Thurm  
der heiligen Christlichen Kirche. Und wie bekand / so hat auch  
dieser *Ambrosius* / *Augustinum* den Kirchen Lehrer / in der  
Kirche zu Meyland getaufft / davon *Posidonius cap. 1. lib. sui, de*  
*vita Augustini, & Augustinus ipse lib. 9. Confess. cap. 6.* gedencket.  
*Et porro Epist. 112. Augustini*, so nennet *Augustinus*  
*Ambrosium* seinen Pflanzter und Wasserer / darum daß ihn  
Gott der Herr durch den Mund *Ambrosii* fürnehmlich von  
Irthum erlöset / und durch seinen Dienst / ihm die Gnade der heili-  
gen Tauffe habe wiederfahren lassen. *Naclerus part. 2. Chrono-*  
*graph. Gen. 14.* Wie auch *Bergomas* in seinen *Suppl.* zeigen an / daß  
*Ambrosius* / nach dem er *Augustinum* getaufft / habe anfangen zu  
singen: *Te Deum laudamus.* *Augustinus* aber zu antworten fort-  
gefahren: *Te Deum confitemur*, und hätten also diese beyde den  
schönen Lobgesang / je einer einen Vers um den andern / bis zum  
Ende eingeführet. Über dieses so wird auch von *Ambrosio* dieses  
Lobwürdig gedacht / daß er auf seinem Siechbette sich mehr um  
der Kirchen Wohlfart / als um seine Kranckheit beküm-  
mert habe. Dahero geschehen daß als *Ambrosius* zu Meyland  
unpäßlich zu Bette gelegen / und er von denen Edeln und Vorneh-  
men der Stadt gebeten und ersuchet worden / daß er sich doch scho-  
nen / auch selbst bey Gott um Verlängerung seines Lebens bitten  
und anhalten solte / hierauf *Ambrosius* geantwortet habe: Ich ha-  
be zwar nicht also unter / und bey euch gelebet / daß ich mich  
schämte weiter zu leben / ich fürchte mich aber auch nicht zu  
sterben; denn ich habe einen gnädigen Gott. Voraus-  
denn abermal zu sehen / wie sehr er vor den Wohlstand der Kirche  
und



und ihren verbessernden Zustand/gesorget habe. Was auch nach diesen Zeiten *B. Lutherus* und andere Lehrer der Kirchen in vorigen *Seculo*, bey der Christlichen Religion und daher aus Gottes Wort / abgefaßten ungeänderten Augspurgischen *Confession* und sonst mehr/in Verbesserung/vermehrung und Fortpflanzung/des Evangelischen Kirchen Staats gethan davon zeigt *Historia Ecclesiastica* vielfältig. Gewiß/liebwerthe Zuhörer/wenn wir gegenwärtigen hochverbesserten Zustand eures *Exercitii Religionis* alhier in Cöthen ansehen / so wird nach erwogenen Umständen/ein ieder weder bekennen und sagen müssen: Ditz alles kömmt von HERRN und seiner Göttlichen Vorsorge/ daß er nach seiner unermäßlichen Gnade/Güte und Barmherzigkeit / den Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Emanuel Lebrechten / Fürsten zu Anhalt / Herzogen zu Sachsen Engern und Westphalen / Grafen zu Ascanien / Herrn zu Zerbst und Berenburg / zu einen solchen gnädigsten und gütigsten Landes-Vater/euch geben und dazu erwecken wollen/damit er euch dieses *Exercitium Religionis*, in Gnaden und auf ewigen Zeiten *concediren* / und frey öffentlich *per Privilegium* feststellen/und höchstrühmlich verbessern sollen. Daher wollen wir ohne fernere Weitläufftigkeit/nach Veranlassung unsers heutigen Sonntaglichen Evangelii / als in welchen Christus durch seine Gleichnis-Predigt anders nichts / als die Verbesserung seiner Kirche auf Erden suchet/Guer Christlichen Liebe / höchsterfreulich proponiren.

*Melioratum Ecclesie Lutheranae in Cothena Anhaltinorum Statum.* Den hochverbesserten Evangelischen Lutherischen Kirchen-Staat in Cöthen.

Und zwar.

I. Ob datum & acceptum *Exercitii Religionis publici Privilegium*. Wegen der Hoch-Fürstlichen gegebenen und erlangten öffentlichen  
Reli



Religions Übung Freyheit und Begnadi-  
gung.

II. Ob in choatum & continuatum publicum  
Religionis Exercitium. Wegen der angefangenen und fortgestellten öffentlichen Religions Übung.

III. Ob gratum, amœnum ac varium Commo-  
dum, wegen der mannigfaltigen angenehmen  
Geniessung. Mit diesen Bey-Verse.

Den Freyheits-Brieff die Fürsten-Hand  
Zum Gottes-Dienst gab Stadt und Land.

Votum.

Der grosse Gott aber / als von welchen alle gute und vollkommene  
Gaben von oben herab kommen / der gebe auch uns zu dieser vor-  
genommenen heiligen Kirchen-Arbeit / seiner Gnaden Segen /  
damit alles dasjenige was wir anfangen und vollenden / Ihm  
gereiche zu förderst zu schuldigsten Lob Preis und Ehre / uns  
aber allen zu heilsamer und seeliger Erbauung / um Jesu Chri-  
sti Willen Amen.

### TRACTATIO.

Wachichtige Zuhörer / rechte emphatische / und mit hohem  
Nachdenken merckenswürdige Wort sind es / wann der  
grosse Gott / bey den Evangelischen Wunder-Propheten *Esaiä*  
*Cap. XLIV. v. 24. & 28.* sich also hören und vernehmen läst : So  
spricht der Herr dein Erlöser / der dich von Mutter-Leibe  
hat zubereitet : Ich bin der Herr der alles thut / der den  
Himmel ausbreitet alleine / und die Erde weit machet ohne  
Gehülffen. Der ich spreche zu Cores / der ist mein Hirte /  
und soll allen meinen Willen vollenden / daß man sage zu  
E Jeru.



Jerusalem: Sey gebauet / und zum Tempel sey gegrün-  
det. Gewis / wann wir diese Worte mit mehrerer Andacht und  
reifflichem Nachsinnen / als wohl sonst zu geschehen pfleget / erwe-  
gen / so werden wir befinden / daß das grosse Werck wegen deß er-  
haltenen Königlichen Maje<sup>st</sup>ät Briefes der Juden / so sie von den  
grossen und mächtigen Persischen Monarchen Cirus / wegen ih-  
res freyen *Exercitii Religionis*, erhalten hatten / von niemand an-  
ders / als dem Allweisen Gott nach seiner *Providens dirigivet*  
worden sey. Dann dieses ist zu *demonstriren* nicht nur aus obange-  
zogenen Wortten Esaiä / sondern es weissaget auch davon *Jere-*  
*mias Cap. XXIX. v. 10. 11.* folgender massen: So spricht der  
Herr / wenn zu Babel siebenzig Jahr aus sind / so  
will ich euch besuchen / und will mein gnädiges Wort  
über euch erwecken / daß ich euch wieder an diesen Ort brin-  
ge. Den ich weiß wohl was ich vor Gedancken über euch  
habe / spricht der Herr / nemlich Gedancken des Frie-  
dens / und nicht des Leydes / daß ich euch gebe das Ende / des  
ihr wartet. Und dieses erkannten so wohl die gläubigen Juden /  
als auch Cires oder Cirus. Denn von diesen schreibt Jose-  
phus *lib. XI. Ant. Jud. Cap. 1.* Cirus habe den Propheten Esai-  
am *Cap. XLIV. & XLV.* oft selbst gelesen / also daß ihme auch hier-  
auff eine g. schwinde Lust und ernste Begierde ankommen sey / solche  
Göttliche Prophezeiung ins Werck zu bringen und zu vollführen /  
ja er habe hierauf alsbald die Fürnehmsten aus denen Juden zu  
Babel zusammen beruffen / und angezeigt / daß er ihnen vergönnen  
wolle / wiederum in ihr Vaterland zu ziehen / die Stadt Jerusalem  
und den Tempel Gottes daselbst zu bauen. Dann Gott ihnen  
dazu helfen / und guten Beystand erzeigen werde. So sey er auch  
Vorhabens / denen Fürsten und Rauffleuten so am Jüdischen Lan-  
de wohnen / zu schreiben / daß sie ihnen Silber und Gold zum Bau  
des Tempels / dazu auch Vieh zum Opffer steuren sollen. Wie  
nun aber der Allmächtige Gott des König Ciri Herz und Sie-  
mütche dazu bewege und getrieben / so hat er auch durch ganz Asien /  
ein



ein Ausschreiben des Inhalts gethan : Also spricht der König  
Cyrus : Dieweil mich der gewaltige GOTT zu einem Kö-  
nig der Welt gemacht / so halte und glaube ich vestiglich / daß  
er eben derjenige GOTT sey / welchen das Isralitische  
Volk vor einem GOTT erkennet / und anbetet. Denn Er  
von mir und meinen Nahmen durch seine heilige Prophe-  
ten lange zuvor hat verkündigen und weissagen lassen / daß  
ich seinen heiligen Tempel zu Jerusalem / in Jüdischen Lan-  
de wiederum erbauen und aufrichten solle. O eine herrliche  
Erkänntnis eines solchen grossen Potentaten / warumb ihu nehm-  
lich GOTT zum Könige gemacht habe / darumb / daß er Gottes  
Ehre / durch der Jüden Religion ausbreiten solte. Sehen  
wir nun liebste Zuhörer auch an / was der tapferste und  
höchst preiswürdigste Herr / auch regierender Reichs  
und Landes Fürst zu Anhalt Cöthen / unser aller-  
seits gnädigster Herr / höchstgedachter Herr Emanuel Leb-  
recht / Hoch-Fürstl. Durchlauchtigkeit / denen hiesigen Lu-  
therischen Religions Verwandten / in Ertheilung eines Pri-  
vilegii / oder grossen Fürsten-Briefs / ihr freyes *Exercitium  
Religionis publicum*, betreffende gnädigst gethan und erwiesen hat /  
so müssen wir von ganzem Herzen sagen und bekennen / daß solches  
Werck niemand anders / als der Allerhöchste GOTT / nach seiner  
*Providens*, auch also *dirigiret* habe / und daß erkennet unser aller  
Seele wohl / wir müssen nochmals gestehen und sagen : daß  
kömpt von HERRN / daß dieser unser theuerste Fürst und  
Landes-Vater / hiesigen Lutherischen Kirchen-Staat / so  
höchst preislich verbessert hat / und zwar wie gedacht /

I. *Ob datum & acceptum Exercitii Religionis publici Privile-  
gium.* Wegen der Hoch-Fürstl. gegebenen und erlangten öffent-  
lichen Religions-Ubung Freyheit / und Begnadigung. Es hat  
nach Veranlassung unsers heutigen abgelesenen Evangelii und  
sonsten mehr die Ehrstliche Kirche und derer Gliedmassen ins ge-  
mein / unterschiedliche herrliche Immunitäten und Freyhei-



ten/also daß es fürblich heisset: *Extra pomeria Ecclesia non est salus.* So hat auch jede Kirche insonderheit / ihre gewisse Privilegia und Freyheiten / welche auch wir an diesen Orte / bey der Lutherischen Evangelischen Kirche und Gemeine antreffen. Es ist aber dieses Privilegium (1.) *Gratiosissimum.* Denn es kömpt her zu forderst von **GOTT** / als dem Allergnädigsten und gütigsten **HERRN** / und dann durch dessen sonderbare *Providens* und *Directi- on*, von den Preiswürdigsten unsern anädigsten Fürsten und Landes-Vater und Herrn / Herrn Emanuel **Lebrecht** / Hoch-Fürstl. Durchlauchtigkeit / als dessen angebohrne Hoch-Fürstliche *Clemenz*, und in dero Hoch-Fürstliches Herbtieffein- gewurzelte Gottes-Furcht / nach Anweisung Göttlicher heiliger Schrift / und des grossen Persischen Monarchens des **Chri** be- fandten Exempel / auch bey sich gnädigst erwogen und bedacht: Siehe der Allgewaltige **GOTT** hat mich unter andern Christlichen Potentaten zu einem Reichs-Fürsten und Re- gierenden Landes-Herrn gemacht / darumb soll ich zu Aus- breitung der Ehre Gottes / auch meinen der Lutherischen Religion und ungeenderten Augspurgischen *Confession*, zu- gethanen Unterthanen in meiner Residenz-Stadt **Cö- then** / das freye *Exercitium Religionis publicum*, gnädigst conce- diren / und sie dabey schützen. *Dictum factum*, es ist ausgespro- chen / es ist auch geschehen. D eine grosse und höchst seelige Erkant- nis eines solchen hohen Potentaten / der so *piè & sanctè* überle- get hat / warumb ihn **GOTT** unter andern hochwichtigen Ursachen / zu einem regierenden Lands-Fürsten und **HERRN** / gemacht und gesetzt habe / nehmlich daßer Gottes Ehre / auch durch die Lutheraner in seinen Lande / ausbreiten und vermehren lassen solle. Gewis es werden Seine Hoch-Fürstliche Durchlauchtigkeit / einen unsterblichen Namen durch sol- che weltliche *Concession* erlangen / und ein ewig & Gedächtnis bey der ganzen Lutherischen Kirche / aller Enden und Orten nach sich lassen. (2.) So ist solch Privilegium auch *san-*  
*ctissi-*



*Altissimum.* Ein herrlicher Freyheits-Brieff. Denn es betrifft  
 Gott und sein Wort, es belanget die Gewissens-Freyheit / daß  
*Exercitium Religionis immutata Augustana Confessionis, publi-*  
*cum,* die freye und öffentliche Religions-Libung / der ungeen-  
 derten Augspurgis-ven Confession, welche in vorigen *Seculo,* von  
 etlichen standhaftigen Bekennern / als da war (1.) Johannes  
 Herzog zu Sachsen und Churfürst (2.) George Mark-  
 Graff zu Brandenburg (3.) Ernst Herzog zu Lüneburg  
 (4.) Philip Land-Graff zu Hessen. (5) Wolfgang Fürst  
 zu Anhalt. (6.) Die Stadt Nürnberg (7.) Die Stadt  
 Reutlingen / Anno 1530. den 25. Junii Kayser Carl den V.  
 zu Augspurg unterschrieben / übergeben / und den Nach-  
 mittag hierauff in öffentlicher Versammlung verlesen wor-  
 den / davon *Schleidanus l. 7. p. 109. Coelestinus T. 1. Hist. Comit. p.*  
*33. 134. 140. § 141. Tom. 2. fol. 190. Chytraus in Hist. A. C. p. 57.*  
*58. § 59. § Selneccerus in Or. de Lutherop. 42. § seqq.* mit meh-  
 rern zu lesen seyn. Denn gleich wie dort Cyrus denen Juden  
 nicht gab ein *Privilegium Civile,* dadurch im Lande reich und ver-  
 mögend zu werden / wie etwa grosse Herren und Potentaten nach  
 Gelegenheit ihrer Lande und Unterthanen / wohl thun sollen / son-  
 dern *Ecclesiasticum,* daß freye öffentliche *Exercitium Religionis*  
*publicum,* und hierzu einen Tempel zu bauen / wie davon 2.  
*Chron. XXXVI. v. 22. 23. § lib. Efr. I. v. 1. 2. 3. 4.* dieses zu lesen:  
 Im ersten Jahr Cores / des Königs in Persien / daß erfül-  
 let würde das Wort des HERRN / durch den Mund Jere-  
 mia cap. XXV. v. 12. § cap. XXIX. v. 10. geredet / erweckte der  
 HERR den Geist Cores des Königs in Persien / daß er lies  
 ausschreiben durch sein ganzes Königreich / auch durch  
 Schrift und sagen: So spricht Cores der König in Per-  
 sien: Der HERR der GOTT von Himmel / hat mir alle Kö-  
 nigreiche in Länden gegeben / und Er hat mir besohlen /  
 Ihm ein Haus zu bauen zu Jerusalem in Juda. Wer  
 nun unter euch seines Volcks ist / mit dem sey sein GOTT /



und er ziehe hinauff gen Jerusalem in Juda/ und baue das  
Haus des Herrn/des Gottes Israel. Er ist der GOTT  
der zu Jerusalem ist. Und wo noch übrig ist an allen Or-  
ten/da er Fremdling ist / dem helfen die Leute seines Orts /  
mit Silber und Gold / Gut / Vieh / aus freyen Willen /  
zum Hause Gottes zu Jerusalem. Eben also hat unser theu-  
erster Landes-Vater / seiner Lutherischen Bürgerschaft nicht  
gegeben ein *Privilegium Civile* oder *Politicum*. Denn das haben  
sie nebst andern Unterthanen in Lande auch zu genieffen / sondern  
*Ecclesiasticum*, einen solchen Frey-Brieff / daß sie von nun an / und  
bis zu ewigen Zeiten / ihr freyes *Exercitium publicum* der unge-  
enderten Augspurgischen *Confession* in dieser Hochlöblichen Resi-  
dens-Stadt Eöthen haben und genieffen sollen. Dafür denn  
GOTT als *Summo Directori* , und dann dem gnädigsten / und so  
ganz gütigsten Landes-Vater / herzlich zu danken ist. (3.) So  
ist es auch *Privilegium Putissimum*, ein ganz sicherer Freyheits-  
Brieff. Denn unser Höchst preis würdigster Landes-Va-  
ter / hat auch darinne die *Manutenent* und Schutz bey dero Hoch-  
Fürstlichen Worten / selbst eigenen hohen Mahmans Unter-  
schrift / und hochgültigen Gnaden-Siegel nachdrücklich ver-  
sprochen / als an welches Haltung niemand zweiffeln kan. Denn  
eines Fürsten Wort ist / und soll auch seyn / so wahr und  
klar als die Sonne am Himmel stehet / ja mehr und weit  
glaubwürdiger als was andere Leute mit hohen Eyden  
beschweren und bekräftigen. Dahero auch die gewissen-  
haftigen Statisten diese *Maxime* haben / daß grosser Her-  
ren *Ministri* / dasjenige wohl bedenccken und reiflich überle-  
gen sollen / was sie ihre Herren unterschreiben lassen / damit  
nicht hernachmals / wenn daßjenige so versprochen und zu-  
gesagt worden ist / nicht gehalten werden will und soll / eines  
solchen grossen Potentaten Brieff / Siegel / und eigenhän-  
dige Unterschrift / an seiner Hochgültigkeit und Respect /  
gefränckelt und verlästert werden / daraus nachgehends  
groß



groß Unheil in deren Landen erwachsen kan. Wie deun solches leider mehr als zu viel erhellet/ aus der Böhmisschen Unruhe/ und daraus erfolgten dreysßig jährigen Kriege / in diesem *Seculo*, da an solcher langwieriger Unruhe / und daraus entstandenen morden/ schänden/ rauben/ blündern / sengen und brennen / nichts anders die Schuld war / als daß denen Evangelischen Lutherischen Ständen in Königreich Ungarn/ Böhmen und andern *incorporirten* Landen / aus Verhegung deren Jesuiten und anderen ihres Anhanges mehr / der Majestät Brieff Kaisers Rudolphi höchst seiligen Andenckens / *de Anno 1609. den 20. Aug. zu Pra-ge* gegeben/ durchlöchert/ und nicht mehr gehalten wurde. Eine weit bessere Hoffnung aber schöpfen wir / von dem ertheilten Fürsten-Briefe/ und *Privilegio*, *Exercitii Religionis Augustanae immutatae Confessionis, publico*, hiesiger Stadt Eöthen / denn wir haben einen Gerechten und Wahrheits-liebenden / theuren Fürsten und Landes-Vater/ und hat es erwiesen/ die vielfältige *Experiens*, daß dasjenige / was er bey seinen Hoch-Fürstl. theuren wahren Worten / Unterschrift und Siegel gegeben und versprochen / er auch unverenderlich gehalten hat. Derowegen *H. W.*, *Schaalu*, *optate*, so wünschet / wünschet mit David Ps. *CXXII. v. 6. 7. 8. 9.* Eöthen Glück/ es müsse wohl gehen denen die dich lieben. Es müsse Friede seyn inwendig in deinen Mauern/ und Glück in deinen Pallästen. Umb meiner Brüder und Freunde willen will ich dir Friede wünschen. Umb des Hauses willen des Herrn unser s Gottes / will ich dein Bestes suchen. Insonderheit aber müsse es wohl gehen allen denen / so dich so hoch geliebet und dir in solchen Puncto der freyen öffentlichen Evangelischen Lutherischen Religions-Ubung/ wohl gewolt/ deine *Promotores* und grosse Beförderer gewesen/ zu förderst aber müsse es ewig wohl gehen / oft höchst gedachten unsern gnädigsten und theuersten Landes-Vater und Herrn / Herrn Emanuel Lebrechten / Hoch-Fürstl. Durchlauchtigkeit/ als *Datori gratiosissimo*, dem gnädigsten und  
gütig-



gütigsten Geber solcher Lutherischen Religions-Freyheit/ welchen  
Gott aus sonderbahrer Providens bis auff diese Zeit versparet/  
und als den einzigen Hoch-Fürstlichen Prinz/ eines seeligen  
Herrn Vaters/ Herrn Emanuels/ auch Fürsten zu Anhalt  
Cöthen/ und Herzogs zu Sachsen Engern und Westphä-  
len Hoch-Fürstliche Durchlauchtigkeit / und dieses ubralten  
Anhaltischen Fürstenthums Cöthen/ Hoch-Fürstlichen Erben/  
als dessen hohe Vorfahren/ vor vielen hundert Jahren schon in de-  
nen Historien bekand seyn / auch ehemahls die hohe Chur-Würde  
des Heiligen Römischen Reichs gehabt und getragen haben / nach  
seiner Göttlichen Allmacht/ gesund und frisch erhalten hat / ja sei-  
nen Geist nach dem Exempel Chri oder Corcs / des grossen  
Persischen Monarchens / erwecket / damit er Gottes sein Werk  
in obigen *passu* unter andern zu dieser Zeit lebenden Preiswür-  
digsten Fürsten/von Anhalt/ vornehmlich hat ausrichten sollen.  
Kurz/unser theuerster Fürst Emanuel Lebrecht ist es / wel-  
chen Gott allein erwehlet hat/ solchen seinen Rathschluß zu voll-  
ziehen / ja wie dieser sein Hoch-Fürstlicher hoher Nahme  
Emanuel Lebrecht mercklich *omines*, nachdencklich/und er densel-  
ben nicht *absque Fato specialissimo* in der heilige Tauffe empfangen  
hat/also ist auch sein hoher Ruhm/Ehre/Leben und Hoch-Fürstliche  
Verrichtung. Denn wenn Gott mit ihn und uns ist / wie der  
Hoch-Fürstliche Nahme Emanuel diese *Emphasis* hat/und auf ge-  
wisse masse sich *appliciren* läst/auch nach Gottes Wort und Willen  
Recht leben wie Lebrecht der Hoch-Fürstliche andere Nahme  
uns an die Hand giebet/so bleibet auch Friede Glück / Heil / Gee-  
gen und alle selbst erwünschte Wohlfart / über unsern theuersten  
Fürsten Emanuel Lebrecht/ und alle seine Unterthanen/immer  
und ewiglich. Ja wie recht denck- und merckwürdig ist / daß als die  
Lade des Bundes in das Haus Obed Edom kam / so segnete ihn  
Gott und sein ganzes Haus / 2. Sam. VI. v. II. Also auch nach-  
dem daß freye öffentliche *Exercitium Religionis* der unacender-  
ten Augspurgischen *Confession*, in diese Hoch-Fürstliche Resi-  
deuz



denß-Stadt Eöthen kommen und gnädigst verstattet worden ist / so  
wird auch **GOTT** das ganze Hoch-Fürstliche Haus Eöthen  
Anhalt segnen / ja Leben/Friede und alles selbst erwünschtes  
Wohlergehen / an Leib und Seele / reichlich geben und verleihen.  
Es müsse auch immer und ewig wohl gehen / der Hoch-Fürstl.  
Gemahlin/als der Durchlauchtigsten Fürstin und Frauen/  
Frauen Gisel Agnesen / Fürstin zu Anhalt / Herzogin zu  
Sachsen Engern und Westphalen / Gräfin zu Ascanien/  
Frauen zu Zorbst und Beerenburg etc. unserer allerseits gnä-  
digsten Fürstin und Hochgepriesenen Landes-Mutter.  
Denn gleich wie dort die Königliche / und in der heiligen Wiebel  
hochberühmte Gemahlin/des grossen und mächtigsten Persischen  
Monarchens *Abasperi*, Esther / nicht ohngefahr vor allen andern  
zu solcher Königlichen Würde erkohren / auch von ihren **HERRN**  
und Gemahl herginniglich und aufrichtig der gestalt geliebet wor-  
den/also daß er ihr auch ehemals sein güldenes Scepter/ mit solchen  
allergnädigsten Erbietten/gereicht hat/ daß alleß was sie nur bitten  
würde/ auch die Helffte des Königreichs / ihr gegeben werden sollte  
*Esth. V. v. 2. 3.* sondern von den Allgewaltigen **GOTT** / aus sonder-  
bahrer *Providenz* und Vorsoorge / als ein *rarissimum contingens*,  
geschehen ist / daß sie eben zu der Zeit in der Königlichen  
Würde seyn sollte/ wann sie ihren Glaubens Genossen / am  
besten helfen/und vor sie bey ihren Herrn und Königlichen  
Gemahl sprechen könnte / allermassen denn auch geschehen / daß  
durch ihren hochgültigen Vorderspruch/die Juden in allen Persischen  
Königreichen und Landen/das Leben und freye öffentliche *Exerciti-  
um Religionis* durch sie erhalten haben ; Eben also ist auch nicht  
ohne gefehr/ sondern durch sonderbahre Schickung Gottes ge-  
schehen / daß unsere Durchlauchtigste Fürstin und Frau/  
Frau Gisel Agnesa / Herzogin zu Sachsen / Engern und  
Westphalen / Hoch-Fürstliche Durchlauchtigkeit / zu einer  
Hoch-Fürstlichen Gemahlin / von ihren Herrn und Hoch-  
Fürstlichen Gemahl erkieset worden ist / sondern es sind dieser  
wegen

D

wegen



wegen Göttliche und ho hvernünftige menschlich Ursachen  
obhanden / und die unter andern anzumercken / daß deren Volck  
und Unterthanen nächst GOTT durch sie / als einer mit selte-  
nen / ungemeynen Hoch-Fürstlichen Tugenden gezieret / ja  
deswegen von ihren Hoch-Fürstlichen Herrn und Gemahl  
hoch und herzlich geliebten and. ren Ertzher / auch geholffen  
werden sollen / wann denen der ungeänderten Augspurgischen  
*Confession* Zugehörigen und Verwandten eine öffentliche freye  
Religions-Übung / von ihren vielmals hochgedachten Hoch-  
Fürstlichen Gemahl und Herrn verstatet worden ist. Wir  
sagen sampt und sonders mit *Nehemia Cap. V. v. 19.* Bedencke  
doch unser GOTT zum besten / hier / und dort in ewigen Le-  
ben allezeit dieser beyden Hoch-Fürstlichen Personen / und  
zwar alles dessen / was sie an den Lutherischen Religions-Verwand-  
ten an diesen Ort / gnädigst gethan haben. Ja / ich sage auch mit  
*Nehemia Cap. XIII. v. 4.* Bedencke mein GOTT ihnen daran /  
und tilge nicht aus ihre Barmherzigkeit / die sie an hiesigen  
Kirchen-Bau / *per Privilegiatam Concessionem* gethan haben.  
Ihrer Ihrer Hoch-Fürstlichen Durchlauchtigkeiten Hoch-  
Fürstlichen Durchlauchtigkeiten Gedächtniß bleibe in  
Segen immer und ewiglich *Prov. X. v. 7.* Ja alles Volck  
des ganzen Lutherischen Wesens / sonderlich aber an diesen  
Ort und Fürstenthum / spreche Amen *Alleluja Ps. CVI. 48.*

II. *Ob inchoatum & continuatum publicum Religionis Exerci-  
um.* Wegen der angefangenen und fort gestelleten öffentli-  
chen Religions-Übung. Es hat die Christliche Kirche wie ge-  
dacht nicht nur herrliche *Privilegia* und *Concessiones* , sondern sie  
gebraucht sich auch deroselben. Eben also ist der Evangelischen Lu-  
therischen Gemeine oder Kirche in Cöthen / das Hoch-Fürstliche  
*Privilegium* nicht gegeben worden / solches in *obscura* liegen zu las-  
sen / sondern dessen sich auch zu gebrauchen. Wo aber nun solcher  
Gebrauch und Übungfüglich geschehen könnte so nennet David den  
Ort / ein Haus des HERRN unsers Gottes *Ps. CXXII. v. 9.*  
Der



Der Ort und Kanzel nach Veranlassung unsers heutigen Sonntäglichen Evangelii / ist gewesen ein Schiff / wie solches *Matth. Cap. XIII v. 2.* deutlich genug *exprimiret*. Ob es nun wohl freylich alhier zu Eöthen mit den Lutherischen Gottesdienste / noch nicht in solchen Stande / daß sie eine eigene aufgebaute Kirche und Gottes-Haus hätten / sondern in einen hierzu bequemen Privat-Hause zusammen kommen / und ihres Gottesdiensts pflegen müssen / so hat doch des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Emanuel Lebrecht Hoch = Fürstliche Durchlauchtigkeit / schon deswegen so viel veranstalten und gewisse Verordnung machen lassen / daß daherowir gute Hoffnung schöpfen können / es werde mit Gottes Hülffe / auch künftigen Sommer mit Verfertigung einer Kirche zum Lutherischen Gottesdienst / nichts unterlassen / noch verabsäumet werden. Und ob es auch gleich ferner an dem ist / daß solches Werck euch in etwas schwer fallen / und zimliche Bau-Kosten erfordern möchte / so seyd doch getrost / und unverzagt und harret des Herrn. Den er hat euch erweckt einen mildreichen Tyrann / welcher ist euer Durchlauchtigster Landes-Vater / der wird schon verschaffen / daß so viel am Gelde und andern Kosten beygetragen werde / damit auf ein merckliches euer Bauwesen befördert / und in Stand gebracht werden wird. Ferner hat Gott euch erwecket eine Fürstliche Esther / die auch in diesen Stücke euch ansehen / und weiter zu Beförderung der Ehre Gottes ein merckliches mit beytragen wird. Er hat euch erweckt den Hochgepriesenē Adel / so wohl hier bey Hofe sich befindlichen hohen Ministern als auch weiter in und auffer den Lande / welche ebenfalls ein grosses zu euren Bauwesen und sonst / schon deputiret haben / ja noch destiniren und beytragen werden. Er hat euch erweckt / Räte in Städten des gleichen andere Bürgerliches und Häußlichen Standes mehr / welche ebenfalls auch euch mitgetheilet haben / was sie nach ihren Vermögen thun können / darum laßt euch nicht grauen / noch die zaghaftige Vernunfft in euren guten Vornehmen stutzig machen. Sehet an das Exempel der from-



men und gläubigen Juden nach der Babylonischen Gefängnis/als  
sie ihren Tempel zu Jerusalem bauen wolten // davon Anfangs  
nichts oder doch sehr wenig darzu/ da aber Cyrus ihnen das Privi-  
legium und Freybrief gab / welches geschah am ersten des ersten  
Monden Anno mundi 3419. welches Jahr hernach die Juden zum  
Gedächtnis ihrer Erlösung/ daß erste Jahr Cyri/ nenneten/  
und aus Babel 4200. Personen / ausgenommen Knecht und  
Mädde/ auszogen/ so befahl Cyrus seinem Schatz-Meister *Mitbredeth*,  
daß er den Fürsten *Juda/ Sesbazar*, die Goldene und silberne  
Gefäße / des Hauses des HERRN / die *Nebucadnezar* aus Jerusa-  
lem genommen / und in seines Gottes Haus gethan hatte / an der  
Zahl 5409. hinwiederumb ausliefern mußte. Ja etliche der Obri-  
sten-Väter / wurden fröwillig und eiferig zum Bau des Hauses  
ihres Gottes / und gaben nach ihren Vermögen zum Schatz ans  
Werck 61000. Gulden / und 5000. Pfund Silber / und hundert  
Priesterröcke *lib. Esr. 1. & 2.* Und da auch gleich etliche drunter  
waren / die aus einer verdammlichen Fahrlässigkeit/ und nimb Eigen-  
nuz und Geizes willen / nichts zum Wercke des Hauses Gottes  
geben und beytragen wolten/ sondern des Baues überdrüssig/ dabey  
aber schläfferig / faul und verdrossen wurden / lieber ihre eigene  
Wohnungen als das Haus des HERRN bauen wolten / gedachten  
und sagten unter einander : Es sey kein Eilen mit dem Tem-  
pel / daß man eben so schnelle und hefftig damit fortfahren mußte zc.  
unter dessen aber sahen sie dahin / wie sie ihre eigene Häuser bauen/  
herrlich ausführen / mit stattlichen Taffelwerck zieren / und auß al-  
ler prächtigste heraus puzen und zurichten möchten/ so erweckte der  
HERR doch andere / sonderlich aber den Geist *Serubabel* des  
Sohns *Salthiel*/ des Fürsten *Juda*/ und den Geist *Jesur*/  
des Sohns *Jozadac*/ des Hohen-Priesters/ und den Geist  
des ganzen übrigen Volcks / daß sie kamen und arbeiteten  
am Hause des HERRN *Zebaoth*/ ihres Gottes. Dahinge-  
gen ließe Gott der HERR die Nachlässigkeit derer Widerspän-  
nigen durch den Propheten *Haggai* hefftig straffen / und ihnen  
ihre



ihre Faulheit verweisen/darneben aber das Volk vermahnen lassen/  
daß sie sich nicht am Bau des Tempels solten hindern lassen / wie  
*Hagg. 1. & 11. Cap.* mit mehrern zu lesen ist. Also auch habet ihr zu  
euren Tempel-Bau wenig/so glaubet mit Abraham *Deus provi-*  
*debit Gen. XXII. v. 8.* lasset Gott nur sorgen / Er wird alles  
wohl machen/ und was Er angefangen loblich ausführen. Und  
gesetzt/da auch gleich etliche/ das Werk des Herrn nachlässig trei-  
ben solten / so lasset ihr andern doch den Muth nicht fallen/  
sondern bleibet in euren angefangenen Wercke / dasselbe beständig  
auszuführen / nehmet unterdessen mit einander in Nothfall vorlieb  
in diesen Hause / denn wo ihrer zwey oder drey versamlet  
sind in seinen Rathen / so ist er doch mitten unter ihnen  
*Matth. XVIII. v. 20.* Es sey wo es wolle / so heisset es doch ein Got-  
tes Haus oder Christliche Versammlung/wenn ihr nur euer *Exerci-*  
*tium Religionis* treibet ( 1. ) *Canonicè* Schriftmässig oder  
gründlich / nach der Regel und Richtschnur Göttliches Worts/  
also daß ihr nichts dazu thut/und auch nichts davon thut/*Deut. IV. v.*  
*2.* sondern bleibet bey der heilsamen Lehre Jesu Christi / in der  
wahren Erkänntnis Gottes. Denn daß ist der Weg/denselbi-  
gen gehet / sonst weder zur Rechten noch zur Linken.  
*Esa. XXXV. v.* daher sagt auch *Luth.* über den *Esa. XXXIV.* wer  
Gottes Wort hat/der hat Gott selbst/und zwar den lie-  
benden Gott / den tröstenden Gott / den gutthätigen  
Gott / Summa kein Schatz ist mit Gottes Wort zu ver-  
gleichen. Und *Esaias Cap. VIII. v. 20.* mach diesen Schluß:  
Nach dem Gesetz und Zeugnis / sonst werden sie die Mor-  
gen-Röthe nicht sehen. *Et Ecclesia:* Sein Wort laß dir ge-  
wisser seyn/und ob dein Herz sprach lauter nein/so laß doch  
dir nicht grauen. Bleibet also Schrift/Schrift/alles andere  
ist Spreu und Schlacken / dahin dann gehöret aller Päpstliche  
Menschen Tand / von Jege-Feuer / der Messe / von Geißeln /  
Wahlfarten / und selbst eigenen vermeinten guten Wercken und  
Genußthuung / damit die armen Leute von Gottes / Christi Ber-



dienst/und seinen Wort abgeföhret/hingegen aber zu denen Brun-  
nen die doch löchricht sind und kein Wasser geben *Jerm. II. v. 13.*  
ganz trostlos angewiesen haben.

(2.) *Debitè* gebührlich. Damit der Gottesdienst nicht  
liederlich und mit Aergernis / sondern andächtig/in der Furcht des  
Herrn *tractiret* und abgehandelt werden möge. Wie Paulus  
ermahnet: *1. Cor. XIV. v. 40.* Lasset alles ehrlich und ordent-  
lich zugehen. Denn Gott ist nicht ein Gott der Unordnung /  
sondern des Friedens / wie in allen Gemeinen der Heiligen / damit  
ihr nicht wie unser Evangelium solche abmahlet / seyd. (a) *Auriti*  
Ohren=Christen allein/die das Wort nur euserlich und ohne An-  
dacht hören/an denen sich ereignet *Epicureismus* fleischliche Sicher-  
heit / von welchen Christus in unserm Evangelio sagt: Die an  
den Wege sind die das Wort hören / darnach kömpt der  
Teuffel/und nimbt das Wort von ihren Herzen hinweg.  
(b) *Petrini* Stein=Christen/denen das Christenthum kein rechter  
Ernst ist / an welchen sich ereignet *Pharisaismus*, eine Pharisäische  
Heuchelei und Scheinheiligkeit / die sich stellen als ob sie Helden  
wären / und wenn hernach die Hitze des Creuzes / Trübsalls und  
Verfolgung einher bricht / wiederumb abfallen / von welchen Chri-  
stus sagt in unserm Evangelio: Diese haben nicht Wurzel/eine  
Zeitlang glauben sie / und zur Zeit der Anfechtung fallen  
sie abe. (γ) *Voluptuarii* Lust und Geiß=Christen / die ihnen an  
Fleisches- und Augen=Lust nichts ermangeln lassen/ also daß sich bey  
ihnen ereignet *Atheismus* die Unglaubens-volle Gottlosigkeit / daß  
sie gar keinen Gott glauben / von welchen Christus in unserm  
Evangelio sagt: Sie gehen unter den Sorgen Reichthum  
und Wollust dieses Lebens/und ersticken und bringen keine  
Frucht/sondern (δ) *Fructiferi*, Fruchtbringende Christen/die  
an sich finden lassen *Verum Christianismum*, daß wahre lebendige  
Christenthum / von welchen Christus ferner in unserm abgelesenen  
Evangelio sagt: Die aber auf den guten Lande / sind die das  
Wort hören und behalten in einen feinen guten Herzen  
und



und bringen Frucht in Gedult. (3.) *Continuè* unablässig/nach dem Exempel Samuelis/Davids/Simonis/Hanne/ und andern Gottseeligen und nach den Kirchen = Himmel begierigen Leuten mehr/wie denn unter Davids Wunsch und Sehnsucht *Ps. XXVII. v. 4.* war/eins bitte ich von HErrn/das hätte ich gerne/das ich im Hause des HErrn bleiben möge mein Lebelang / zu schauen die schönen Gottesdienste des HErrn und seinen Tempel zu besuchen. Ferner *declariret* / er sich auch / *Ps. XXXIV. v. 1. 2.* Ich will dem HErrn loben allezeit / sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn/meine Seele soll sich rühmen des HErrn/das die Elenden hören und sich freuen. Dahero sollet ihr den Gottesdienst ohne höchst dringende Noth nicht versäumen/ sondern fleißig besuchen / weil es nicht genung ist/ wohl anfangen / sondern auch mitteln und selig vollenden. Denn wer seine Hand an Pflug leget / und siehet zurücke / der ist nicht geschickt zum Reiche Gottes *Luc. IX. v. 62.*

*III Ob gratum amœnium ac varium commodum.* Wegen der angenehmen mannigfaltigen Lieb- und-bequemlichen Genießung. Die Privilegia der Kirchen und deren Gebrauch / haben ihre sonderbarn und heilsamen Nutz / darüber man sich hoch zu erfreuen hat. Dergleichen Beschaffenheit hat es auch mit der gnädigsten *concession* oder Privilegio / der Lutherischen Kirche zu Eöthen. Es ist aber die Nutzbarkeit solches gnädigst *conferirten* Privilegii anzusehen (1.) *Ex parte Principis sive Superioris.* Auf Seiten des Durchlauchtigsten Landes = Fürsten und Herrns. Denn es wird von denselben solcher gnädigsten *Concession* oder ertheilten Privilegii wegen / von denen Lutheranern weis freudiger und vielleicht embsiger gebetet / damit der grundgütige Gott Seine Hoch-Fürstliche Durchlauchtigkeit / sampt dero Durchlauchtigsten herginniglich geliebten Hoch-Fürstl. Gemablin / bey langen Leben / vollständiger Gesundheit / und allen Hoch-Fürstlichen selbst erwünschten Wohlwessen/viel lange/lange/lange Jahr erhalten/ sie die Lutheraner aber



aber unter des theuersten Emanuel Lebrechts hohen Landes-  
Fürstlichen Schutz/bey ihren einmahl erlangten freyen/öffentli-  
chen *Exercitio Religionis* ein geruhiges/stilles / und Gott wohlge-  
fälliges Leben/ in aller Gottseeligkeit und Erbarkeit führen mögen  
und können. Über dieses so werden Seine Hoch-Fürstliche  
Durchlauchtigk. in ihre Stadt und Land weit volkreicher  
machen / sintemahl ihrer viel bishero um des mühseligen und  
gar schwerlich zu erlangen gewesenen Gottesdiensts hal-  
ber/sich in andern benachbarten Fürstenthümern und Lan-  
den / niedergelassen/ nunmehr aber / wie der Augenschein und  
Erfahrung schon giebet / ihrer viel sich anhero begeben haben/ so ei-  
ne neue Vorstadt anlegen lind bauen / also daß in kurzer Zeit/  
die Fürstliche Residenz-Stadt Cöthen / in und auswen-  
dig viel volkreicher gemacht / und an statlichen Gebäuden  
umb ein merckliches wird verbessert werden. Dahero auch  
geschehen wird / daß diese Lutheraner ins gemein/ihren Durch-  
lauchtigsten Landes-Herrn / inbrünstiger lieben / und mit  
Guth und Blut viel vester verknüpfft und verbunden seyn  
werden / weil sie gleich andern des Fürstenthums Anhalt Unter-  
thanen auch daß freye öffentliche *Exercitium Religionis* der unge-  
änderten Augspurgischen *Confession*, in und ausserhalb Cöthen te-  
nere der erhaltenen Hoch-Fürstlichen gnädigsten *Concession*  
und Privilegii können geniessen/und *hoc passu, in puncto Religio-  
nis* ohne Unterscheid / der freyen öffentlichen Übung wegen / gleich  
tractiret werden. O der glückseligen Zeit und Stunde / da  
dieses heilsame *Consilium* aufs Tapet gebracht worden! O des  
hochlöblichen *Consiliarii intimi* , so diesen guten und heilsamen  
Rath/ gleichsam von Himmel herab empfangen / und denen armen  
Lutheranern/ so bishero wie Schaase ohne Hirten in der Irre her-  
umb ziehen müssen zum besten / ja den ganzen Lande zum Aufneh-  
men gegeben hat/ dessen Gedächtniß sey ein Segen/ daß sein Ge-  
schlecht und Nachkommen bis zum Ende der Welt an Ehre/ und  
Guth in Friede und Gesundheit vergnügend / und reichlichen flo-  
riren



riren/auch über alle Ihre Feinde und Mißgönner beständig trium-  
phiren. Und endlichen so werden auch Seine Hoch = Fürstliche  
Durchlauchtigkeit / und dero ganzes Hoch = Fürstliches  
Hauß/ zu förderst einen gnädigen Gott im Himmel ha-  
ben/bey Auswertigen und Einheimischen der Augspurgischen un-  
geänderten *Confession* Zugethanen/ Königen/ Chur- und Für-  
sten / Grafen und Herren / Edeln und Unedeln aber / sich  
preißwürdig/beliebet und angenehm machen/das sie auch in  
ihrem Lande/die so theure/und mit viel an Blutvergiessen / auch da-  
ran gesezten Land und Leuten durch Gottes Gnade *defendirte* und  
erhaltene Evangelische Lutherische Religion / öffentlich lehren und  
predigen lassen. O des höchstgepriesenen Fürstens Herrn  
Emanuel Lebrechts / Hoch = Fürstliche Durchlauchtigkeit  
welcher / als eine helle Landes = Sonne / dero Schein und  
Glanz so herrlich von sich weit und breit strahlen läst / das jeder-  
man / wie dort *1. Reg. X.* geschehen ist/ mit der Königin aus dem  
Reich Arabien / auch nach Cöthen/als zu eitten andern Salomo  
kommen und sagen möchte : Es ist wahr was wir in unsern  
Landen gehört haben/ von seinem herrlichen Wesen/ und  
weisen Landes = Regierung. / so wohl in Kirchen als auch  
Pollicy = Sachen. / wir haben es erst nicht glauben wollen  
das er seinen Lutherischen Unterthanen in Cöthen / das  
*freye Exercitium Religionis* in Gnaden *concediret* / aber nun-  
mehr sind wir kommen und habens mit unsern Augen ge-  
sehen und mit unsern Ohren gehört ; Und sihe es ist uns  
nicht die Helffte gesagt. Er der theuerste Fürst Emanuel hat  
mehr Weisheit und Guts/denn das Gerüchte ist / das wir  
gehört haben. Seelig sind seine Geheimbden/Canzler  
und Rätthe / wie auch alle andere Hof = Ministri und Be-  
diente/die allezeit für Ihn stehen/ Ihn sehen und hören/ ge-  
lobet sey der Herr sein Gott/der zu ihm Lust gehabt / das er  
Ihn auf den Regenten und Fürsten = Stuel seines höchst  
seel. Herrn Vaters / Herrn Emanuels / Hoch = Fürstliche  
Durchlauchtigkeit



Durchlauchtigkeit/gesetzet hat/ und seelig sind alle seine Untertthanen/ darumb/ daß der HERR sie lieb gehabt/ und diesen höchstgepriesenen theuersten Fürsten Emanuel Lebrecht zum Landes-Vater gesetzet hat / daß er ihnen in Fürstenthum Cöthen Anhalt Gericht und Recht halte. (2.) *Ex parte subditi & inferioris*, auf Seiten der Untertthanen. Denn wenn die Evangelische Lutherische Bürgerschaft und Gemeinde in der Hoch-Fürstlichen Residenz-Stadt Cöthen also sie ihre *Domicilia*, auch eine eigene Kirche und Schule haben/ so werden sie und ihre Kinder/ solche desto fleissiger besuchen können / als da sie hiebevorn erst eine Meile Weges drunter oder drüber / nach den Gottes-Dienst und Gebrauch des heiligen Abendmahls im Hitze und Kälte / Regen und Schnee / Wind und Wetter / in Sommer und Winter mit den größten Ungemach und Beschwernis recht *miserabel* reisen müssen ; können sie nun solche zu Hause desto fleissiger besuchen / so können sie sich und ihre Kinder / desto besser und mehr erbauen lassen. Sind sie wohl erbauet / so sind sie auch in denen Glaubens-Articuli wohl gegründet / sind sie wohl gegründet/ so können sie auch jederman ihres Glaubens wegen Rechenschaft geben / und sich in der Lehre desto vester setzen / auch endlich in solcher wahren erkandten Evangelischen Lutherischen Religion / ganz gewiß seelig werden/ welche Seeligkeit ja ihnen von Herzen ein jedweder gerne gönnen wird/ auch daß / daß sie in ihrer letzten Todes-Noth ihren Beicht-Vater auf der Seite haben / sich trösten/ absolviren / und *communiciren* lassen können / welches über Land erst zu erlangen/sonsten gar schwer und mühselig zugegangen ist/ worüber gewißlich mancher mühselig und mit Sünden hart beladener armer angefochtener Sünder/in grosse Herzens-Angst gerathen ist / daß er mit David Ps. XXV. v. 17. klagen und sagen müssen: Die Angst meines Herzens ist groß führe mich aus meinen Nöthen / siehe an mein Jammer und Elend / und vergieb mir alle meine Sünde. (3.) *Ex parte futuri seu Posterioris*. Auf Seiten der Nachkommen. Denn gleich wie dort Maria sag-



sagte : Siehe von nun an werden mich seelig preisen alle  
Kindes Kind *Luc. I. v. 48.* Also werden auch Kindes Kind/ und  
alle Nachkommen seelig preisen / den höchst oft er wehnten jetzt  
lebenden regierenden Durchlauchtigsten Landes-Vater /  
daß er mit Gott so grosse Dinge an ihren Vorfahren gethan ha-  
be / also daß deren Genuß und Gebrauch/ auch sie als Nachkom-  
men / in den erlangten freyen öffentlichen *Exercitio Religionis, in-*  
*variata Augustana Confessionis* , bis zum Ende der Welt / sich zu  
erfreuen haben. Es wird die *Posterität* seelig preisen / die höchst  
oft gedachte Durchlauchtigste Hoch-Fürstliche Gemahlin  
und Landes-Mutter/ daß sie solches guten/heiligen/ und grossen  
Wercks/ Beförderin gewesen ist. Es werden die Nachkommen  
seelig preisen / die jetzige Hoch-Fürstliche Regierung alhier zu  
Erdthen / als von derer und dergleichen guten Regierungs-Art  
*Sirach. Cap. X. v. 5. 6.* schreibet: Daß Regiment auf Erden ste-  
het in Gottes Händen / derselbe giebet ihnen zu Zeiten ei-  
nen tüchtigen Regenten. Es stehet in Gottes Händen /  
daß ein Regent gerathe / derselbige giebet ihnen einen löbli-  
chen Cansler. Allermassen denn ein grosser Undank wäre /  
wenn dieses Hochlöbliche Regierungs Collegii preiswürdige  
*Membra* und andere mehr / so in Beförderung des Evangelischen  
Lutherischen Gottes-Diensts zu Erdthen ein merckliches und nach-  
drückliches vornehmlich auch beygetragen haben/ hierbey übergan-  
gen und dero hohe Nahmen dieser solemnem Predigt / als wie in  
das Buch der Redlichen / zum ewigen Gedächtnis/ ihrer gegen  
das Lutherthum erwiesene Treue und Wohlmeinung halber/ nicht  
einverleibet werden solte / derowegen sollen sie so wohl der jetzigen  
Welt/ als auch denen Nachkommen / zum unvergesslichen Anden-  
cken anher verzeichnet seyn und bleiben.

Eben zu dieser Zeit sind in der Regierung hohe Ministri und sonst bey Hofe zu Er-  
dthen in Hoch-Fürstlichen Bedienung gewesen und gestanden: Herr Carl Hein-  
rich von Wülckentz auf Reinsdorff und Krißern/ Hoch-Fürstlicher Geheim-  
der Rath und Cammer Präsident. Herr Balthasar Heinrich von Zasnitz auf  
Sieglinzdorff/ Hoch-Fürstlicher Geheimder Rath und Hof-Marschall. Herr

E 2

Hans



Hans Heinrich von Limas/auf Raschwitz / Hoch-Fürstlicher Gehelmbder Rath /  
Cangler und Landes-Hauptmann. Herr Andreas Müller / Hoch-Fürstlicher Hof-  
rath. Herr Barthol Heinrich von Garnstet / Hoch-Fürstlicher Hofmeister. Herr  
Gottlieb Salomon von Wangenheim / Hoch-Fürstlicher Stallmeister. Und Herr  
Hanns Friedrich Bieythum von Eckstädt Hoch-Fürstlicher Hoffjuncker.

Es wird die *Posterität* auch ferner seelig preisen die *Anfänger* und *Sollicitanten* / umb solches freye und öffentliche *Exercitium Religionis*, so theils als die *Directores* und *Inspectores*, theils aber als *Vorsteher* und *Procuratores*, in Eintreibung derer *Collecten-Gelder* sich bey *Stabilirung* und *Einrichtung* dieses *Evangelischen Lutherischen Kirchen-Wesens* haben gebrauchen lassen / und noch sind / also daß dero *Nahmen* ohne alle *Heuchelei* ebenfalls dieser *Predigt* mit zu *inseriren* / und zum *stets* wehrenden *Nachruhm* zu *verzeichnen* seyn.

Die *Principales* sind gewesen: Herr *Ambtman Paulus Rosenhan*. Herr *Ge-  
orge Andreas Fiedler* / beyderseits *Consulenten* und *Directores*. Herr *Laurentius Berner*. Herr *Johann Heismann*. Herr *Samuel Göze*. Herr  
*Christian Jilling*. Herr *Christoph Pfizau*. Herr *Johann Edtel*. Herr *Lude-  
wig Frauendorff*. Herr *Martin Faulwasser*. Herr *Johann Michael Brei-  
tenhan* / allerseits *respect. Inspectores Vorsteher* und *Procuratores*.

Als welche noch *bis dato* ihren *treu enserigen Fleiß* in *Vort-  
setzung* und *Einrichtung* des *Evangelischen Lutherischen Kirchen-  
Wesens* zu *Cöthen* / nach den *Schein* und *herrlichen Exempeln* /  
des *theuren Esra* und *Nebemia*, nicht *sparen* / sondern *Tag* und  
*Nacht* dahin *bedacht* seyn / wie sie mit *Gott* dieses so *heiltsame*  
*Werk* bald *ausführen* und zu *Ende bringen* wollen. *Gott* lasse  
dieser *aller* ihr *Gedächtnis* in *Segen* seyn *Prov. X. v. 7*. Und  
*gedencke* ihrer *aller* / *dermalens* am *Jüngsten Tage* in *Be-  
ssen* / und *tilge* nicht aus ihre *Barmherzigkeit* / was sie in  
*Beförderung* des *freyen öffentlichen Exercitii Religionis* der  
*umgeänderten Aufrurgischen Confession* gethan haben *Neb.  
XIII. v. 14. Usus*. Weil denn nun aus diesen *allen* *Sonnenklar* zu  
*sehen* / daß der *verbesserte Kirchen-Staat* der *Evangelischen Lu-  
therischen Gemeinde* in dieser *Hoch-Fürstlichen Residenz-Stadt*  
*Cöthen* / wegen der ihnen *gnädigst concedirten* *öffentlichen Religi-  
ons-Übung* / und deswegen *erlangten Hoch-Fürstlichen Privi-  
legii* /



legii/nicht Menschen sondern Gottes Werk ist/welcher derer  
armen Lutheraner bisheriges inbrünstiges/vieffältiges Gebet und  
herbliche Seuffzer umb das freye öffentliche *Exercitium Religionis*  
dermaleins in Gnaden erhöret / daß Er des theuersten Fürsten  
Emanuel Lebrechts Herz/nach seiner Göttlichen Allmacht/re-  
gieret/und seinen Geist erwecket hat/ ihnen solches gnädigst zu ver-  
statten / daher was ihnen Gott / und dessen Stadthalter auf  
Erden / ihr gnädigster Landes-Herr und Vater / gnädigst  
gönnet/ hingegen unrecht ist / und der selbe eine grosse Sünde bege-  
het / welcher ihnen dieses so hoch schätz und kostbare Kleynod / die  
theure Freyheit oder Privilegii solches ihres öffentlichen *Exercitii*  
*Religionis* ungeänderter Augspurgischen *Confession*, mißgönnet/  
zumahlen da eben dieses auch sie als Lutheraner vor sich den Welt-  
bekanten Passauischen Vertrag / ferner den Friedens-Schluß *de*  
*Anno 1653.* als in welchen der Evangelische Lutherische Gottes-  
Dienst noch besser stabiliret worden ist / haben. Und ob sie gleich  
vor iezo aus Noth in einem Privat-Hause / so lange bis ihr Tem-  
pel oder Gottes-Haus fertig s. vn wird / zusammen kommen / und  
des Gottes Diensts pflegen müssen/so protestiren sie doch solenni-  
ter / daß man sie deswegen nicht etwa vor Quecker / Enthusiasten /  
Quietisten / und der gleichen solch Geschmeisse mehr / ansehen soll /  
als welche etwa die öffentlichen und Christlichen Versammlungen in  
der Kirche Gottes verachteten / nein keines weges. So ist es auch  
nicht ein solcher vermengeter verschlossener Hauffe von Mannes  
und Weibes-Personen / welche mit zittern und zusammen schla-  
genden Händen/ stehend/ sitzend und liegend / auf entzückungen und  
Offenbarungen warten solten. Nein keines weges ; Ferner so ge-  
het auch ihre Zusammenkunft nicht dahin / die alten Secten derer  
Montanisten/ Chilianen oder Tausendner/ und Samosatener /  
auf eine gewisse Art/hinwiederumb zu verjüngern und aufzurich-  
ten/wie von solchen umbständlich und lesens würdig D. Caspar He-  
dio in seiner Chronica der alten Christlichen Kirche aus den Euse-  
bio / Tripartita / und so weiter / in Anno 1545. zu Straßburg ge-



druckt / *lib. V. Cap. 16. pag. 48. Item lib. VII. Cap. 22. pag. 69.*  
Dann *cap. XXIV. ejusd. lib. pag. 70. 71. 72. & seqq.* schreibet.  
Sie sind auch nicht von der *Societät* der so genannten Rosenkreuzer /  
welche mit einer allgemeinen Reformation schwanger gegangen  
seyn / und sich bald unter diese bald jene Religion verstecket und ihre  
Schriften bey denenselben drucken lassen / auch solche bald diesen  
bald jenen Religions-Verwandten *dediciret* haben / welches alles  
aber doch iederzeit *cum reservatione mentali* geschehen / weil der in-  
nere Mensch nach seinen freyen Geist / so sich an nichts binden läßt /  
eine andere Religion bey ihm als der eusere habe / wenn sich dieser  
gleich zu diesen oder jenen Glauben euserlich bekenne / so sey doch der  
innere Mensch anders gesinnet / und halte es mit keiner / und daß  
waren eben die Lichtscheuenden und in dunkeln maufende höchst  
schädliche Nacht-Raben / welche mit ihren grossen Raben-Ges-  
chrey doch anders nichts *intentirten* / als die Mäntel nach den  
Winde zu hängen / *& sub prae-textu* , bald mit dieser bald mit jener  
Kirche zu *communiciren* / in der That aber die Leute nur zu äffen  
und zu verführen / wie es D. Zapfius in der treuherzigen Warnung  
*pag. 52.* solchen *fanaticis* abgemercket hat. Aller massen den / dieses  
auch *practicirte* D. Michael de Molinos ein Spanier aus Arrago-  
nien bürtig / zu Rom / von welchen M. Colberg in seinen Platonisch-  
Hermetischen Christenthum *part. 1. Cap. XII. pag. 432. & 433.* sol-  
gendes schreibet: Ob nun gleich der Anfang dieser Secte so glück-  
lich / und mit des Römischen Hofes und der *Inquisition* *Authorität*  
selbst bevestiget war so konte sie doch zu letzt nicht bestehen. Der  
Molinos selber mußte zu Rom / seinen Irrthum absagen. Er be-  
wies sich aber / wie alle *Fanatici* , die so viel von inwendigen Men-  
schen und Geiste vorgeben / und wolte lieber den euserlichen Men-  
schen *revociren* lassen / als gar verderben / derowegen verschwor er  
und abjurirte den 24. Aug. oder dem 3. Sept. *st. n.* zu Rom. die 68.  
verworffene Propositiones öffentlich in Gegenwart aller Cardinä-  
le in Tempel der Minerva / auf einen dazu erbaueten Theatro.  
Doch konten die eusserlichen Bezeugungen und Reden / da er von  
dem



dem *Commisario* ans Jüngste Gericht *appellirte*, leicht darthun /  
daß es nicht von Herzen gieng ic. Und wäre zu wünschen daß sich  
nach der Zeit nicht etliche in Deutschland gefunden / welche seine  
Schriften *vertieret* hätten / damit dieser Gift nicht süsse in der  
Menschen Herzen eingeschlichen wäre / daß sie alte verlegene Kebe-  
ren der Pythagorischen / Platonisten / Paracelsisten und ihre nach-  
folgende *de novo* gelernet hätten. So sind sie auch nicht ein überblie-  
bener Hauffe derer Schweneckfelder / Weigelianer oder Münzeri-  
scher Turbisten und Raub-Bienen / viel weniger Huttiten / Men-  
nisten und Franckisten / welche letzten von Sebastiano Francken al-  
so genennet werden / wie M. Colberg in *Plat. Herm. Christenthum*  
p. 1. C. 9. p. 352. solcher gedencket. Sondern gute Lutheraner /  
welche ihren Gottes-Dienst / bey offenen Thüren an hellen Tage /  
nach der Richtschnur Göttliches Worts un̄ andere *librorū Symboli-*  
*corū, consensu & speciali concessione Episcopi*, öffentlich verrichtē / ih-  
re Obrigkeiten nach den Exempel ihres Vorgängers B. Lutheri,  
ehren / und nichts / wie Thomas Münzer / mit stören und Aufruhr  
gethan / sondern alles mit unterthänigster Bitte / gesucht haben / al-  
ler massen den Luthero zu Ehren / unter andern auch dieses ohne  
Heuchelen nach zu schreiben ist / daß als Kayser Ferd. I. höchst löbl.  
Andenckens von Insprug aus dazumahl an Lutherum geschrieben /  
unter andern vornehmlich sich gnädigst gefallen lassen / daß Luthe-  
rus nicht aufrührisch sey / wiederum ferner auch diese Formalia dar-  
inne enthalten : Aus dem und andern Christlichen Bewe gnissen /  
bevorab weil wir den Pabst und seine Gelehrte / die du ihrer Ord-  
nung Lehr und Lebens halber / als wir zum theil aus deinen  
Schriften erkundiget / in vielfältigen wegen / ernstlich und beschwer-  
lich angetastet / wieder dich so kleinmüthig / und wie wir wohl mel-  
den mögen / ungfasset und unwiederleglich spüren / sich nun unser  
Königlich Gemüthe / welches vorhin gegen dir ungenädig gestan-  
den gemildert / und Gott sey in Ewigkeit gedancket / sich dahin ge-  
wendet / daß wir nun deine Lehre / so ferne du bey Göttlicher und  
Biblischer Schrift / beständig verharrest und bleibest / und dazu  
907 nicht



nicht aufrührisch werdest/oder wieder Christum lästerst/wohl leiden  
und dulden mögen. Denn wir leider iezo befinden daß der Pabst  
und die Seinen/ bißhero daß ihre gesucht / und uns Spreu für  
Korn ausgeheiliet haben und verkaufft re. Da also nun auch der  
Durchlauchtigste Fürst Emanuel Lebrecht nach dem Exempel des  
höchstlöblichen Käyser Ferdinandi I. hochseeligsten Andenckens /  
euch Lutheraner mit euren frey öffentlichen Exercitio Religionis  
auch gnädigst dultet/ey wohl an so sollet ihr auch hierbey ermahnet  
seyn/ euren Gottes-Dienst/ wie vor gedacht/ sein *Canonicè, Debitè*  
*Et continuè*, zu treiben / weil Gott als der allwissende Hergens-  
Kündiger/ besser als ein *Anatomicus*, euer Herz ergründen und se-  
hen kan/ was vor Dornen/ Stein und mancherley Sünden-Wege  
darinnen zu finden seyn/ und wissen lernen / daß das Wort der edele  
Saame welcher in den Acker eures Hergens gestreuet wird / nicht  
*materialiter*, so fern es nur allein gewisse Buchstaben und Sylla-  
ben hat/nach unsern Evangelio zu betrachten seyn / sondern *forma-*  
*liter*, so ferne es den Göttlichen Verstand/ Weisheit und Christi ei-  
gentlichen Sinn begreiffet 1. Cor. 2. und also *integre*, von dem  
Göttlichen geschriebenen und gepredigten Wort völig zu reden /  
so ist und bleibet dasselbe ein heilsames Mitt. 1 / durch welches  
der heilige Geist handelt und würcket / und dasselbe als ein  
brennendes Feuer / und nachdrücklichen Hammer / der die Felsen  
zerschmeißt / also gebraucht / *Jerm. XXIII. v. 29.* Daß er dadurch  
den Glauben erweckt. *Rout. X. v. 17.* Dahero des Schwend-  
felds / Böhmens und Franckens / zu welchen sich auch die  
Kanters in Engelland gesellen / unterschied des innerlichen und  
eusserlichen Worts / als zu welchen erwehnter Francke auch  
dieses gethan / und gelehret / daß alles in der Heiligen Schrift  
tingewis zweiffelhaftig und wiedereinander sey / keßerisch /  
nichtig und lästerlich ist. Wie den hiervon in M. Colbergs Plato-  
nisch-Hermetischen Christenthum *part. 1. Cap. V. pag. 211.* Item  
*Cap. IX. pag. 353. Et porrò part. 2. Cap 1. pag. 49.* umständlicher zu  
lesen ist. Ferner solt ihr auch haben dieses zur Warnung / wie  
daß



daß ihr nehmlich des Göttlichen Worts / als des Himmlischen  
Manna / und eurer Seelen-Speise / nicht solt überdrüssig wer-  
den / wie dort die Kinder Israël thaten und sagten von den Manna /  
so ihnen der Herr von Himm̄el gab. Unser Seele eckelt über die-  
ser losen Speise Num. XXI. v. 5. Sondern vielmehr daß edle  
Wort Gottes / un̄ euer durch Gottes Gnade von euren preiswür-  
digsten Landes-Herrn erlangtes freye *Exercitium Religionis*  
*publicum*, über alles in der Welt / ja wenn er auch gleich die Helffte  
seines Fürstenthums uns hätte geben wollen / setzen / lieb und werth  
halten / die Predigt Göttliches Worts gerne hören / ja nicht nur  
hören / sondern auch behalten in einen feinen guten Herzen  
und Frucht bringen in Gedult. Wird nun dieses also geschehen  
so wird auch nicht mangeln / der Predigt Göttliches Worts son-  
derbare Kraft und Wirkung so da geschiehet *penetrantissime*  
durch eine kräftige durchdringende Bewegung des Her-  
zens Act. 2. v. 37. Also daß der Verstand dadurch erleuchtet / der  
Wille geendert / die Begierden gebändiget / und nechst Schenckung  
des wahren Glaubens / auch die Erneuerung und Heiligung des  
Menschen dadurch gewürcket werde. Wer also nun Ohren  
hat zu hören der höre auch den allerkräftigsten Trost.  
Welcher in Leben und Sterben daraus entspringet. Denn wann  
ich gläube / daß euer und mein Heyland es herblich gut mit mir mei-  
net / und seine allgemeine Evangelische Verheissungen mich auch  
insonderheit angehen / und daß mir Gottes Wort / Gottes  
Kraft sey / zur ewigen Seeligkeit wenn es gleich durch Menschen  
geprediget wird / Rom. I. v. 16 so bin ich ja versichert / daß der grund-  
gütige Gott mit mir durch seine Diener in der Predigt selbst re-  
det. Ferner / daß Gott mit mir in der Tauffe und Abendmahl durch  
seine Diener gegenwärtig handelt und mich seiner Gnade versich-  
ert. Weiter / daß der barmherzige Gott mich selbst in der heili-  
gen Absolution durch seinen Diener von meinen Sünden los zeh-  
let / und mich des ewigen Lebens vergewissert und sagt : Sey ge-  
trost mein Sohn / sey getrost meine Tochter *vir* sind deine  
Sün-



Sünden vergeben *Matth. IX. v. 2.* also daß ich unwiedertreiblich  
schliessen kan: Was Christus Iesus selbst durch seine Diener  
als sein Werkzeug/im Nahmen Gottes/durch die verordnete Mit-  
tel/einem ieden und mir insonderheit / anzeigt / anbeut und versie-  
gelt / dasselbe ist unfehlbar gewis / also daß ich schuldig bin / dasselbe  
als von Gott selbst / versichert anzunehmen / zu glauben / mir zuzu-  
eigenen / und als mein eigen so theuer erworbenes und versichertes  
Guth / wieder allen Zweifel und Anfechtung zu meiner ewigen  
Seeligkeit anzuwenden und zu gebrauchen. Nun aber verhält  
sichs also/mit der im Wort und Sacrament/wie auch durch die heili-  
ge Absolution mir verheissenen Gnade / Trost / Vergebung der  
Sünden und ewigen Wohlfahrt. Darumb ist's/ohn allen Zweif-  
fel/und ich bins auch schuldig also zu glauben / und zu meiner ewigen  
Seeligkeit an zu wenden und zu gebrauchen. Wir sind aber ver-  
bunden *GDZ* vor dieses und alles andere herzlich zu danken.  
Denn der ganze Erdboden / alle Acker / alle Dornen und Disteln /  
alle Felsen/ alle gebahnte Wege / alle Saamkörnlein / alle Früchte  
der Erden / sind unsere tägliche Lehrer und prediger / umb daraus  
die Güte und auch den Zorn Gottes zu lernen / die Güte an alle  
den Guten so aus der Erde und von derselben uns zu gute kömpt /  
den Zorn / an den Dornen Disteln und Unkraut / damit Er die  
Erde geschlagen hat/also daß es heisset: *Accipe, redde, cave.* Nim  
hin und siehe was dir der gütigste Himmlische Vater giebet. Dan-  
cke auch dafür denselben als deinem *GDt.* Hüte dich vor seinen  
Zorn und Straffe; Eben also sage ich auch: *Accipite,* nehmet hin  
und schauet an die gnädigste *Concession* und *Privilegium* / so  
der Durchlauchtigste Landes - Vater euch gegeben und verlie-  
hen hat. *Reddite,* saget *GDt* zu förderst und dann euren so gütig-  
sten und gnädigsten Landes - Vater und Landes Mutter unter-  
thänigsten Dank / wie auch dero hochlöghchen Regierung und al-  
len so zur Verbesserung und Stabilirung eures freyen und öffentli-  
chen *Exercitii Religionis* das ihrige mit bey getragen und verch-  
ret haben. *Cavete.* Hütet euch vor aller Vergessenheit und  
Nachlässigkeit. Lassen denn ich zum Beschluß / als ein getreuer  
Evan-



Evangelischer Lutherischer Prediger / euch diesen dreyfachen  
 Gedenck-Ring / meiner dabey nicht zu vergessen / will hinterlassen  
 haben (1.) *Ponderate praterita.* Erweget euren vorigen Zu-  
 stand / denn werdet ihr das thun / so werdet ihr allezeit an euer  
 Elende gedencken und wie zuvor umständlich angezeiget worden/  
 nicht vergessen / wie ihr in Frost und Hitze / Regen und Schnee /  
 Wind und Wetter / Sommer und Winter / erst über Land reisen  
 müssen / wenn ihr des heiligen Abendmals geniessen wollen / auch  
 nach Gelegenheit der Zeit / nicht alle mahl wieder zum Thore her-  
 ein in eure Wohnungen und Häuser kommen können / sondern mit  
 grosser Beschwerligkeit und Verdruß / vor den Thore halten und  
 stehen bleiben müssen. (2.) *Ordinate presentia.* Bestellet fleissig  
 das gegenwärtige / denn es heisset doch *communiter: Tempora mu-*  
*tantur & nos mutamur in illis. Ja inter os & offam multa inter-*  
*venire possunt.* Werdet ihr dieses thun / so werdet ihr in solchen so  
 grossen und heilsamen Werke gar nicht säumen noch fahrlässig  
 seyn / sondern den Kirchen-Bau ohne einsigen Heis und Eigen-  
 nus embsig fort und in stand setzen / also daß ihr mit David erfreu-  
 ent *Pf. LXXXIV. v. 2. 3. 4. 5.* sagen könnet: Wie lieblich sind dei-  
 ne Wohnungen HErr Zebaoth. Meine Seele verlanget  
 und söhnet sich nach den Vorhöfen des HErrn / mein Leib  
 und Seele freuen sich in den lebendigen Gott. Denn der  
 Vogel hat ein Haus funden und die Schwalbe ihr Nest /  
 da sie Junge becken / nehmlich deine Altar / HErr Zebaoth /  
 mein König und mein Gott. Wohl denen die in deinen  
 Hause wohnen / die loben dich immer dar. *Sela.* Ich aber zu  
 solchen verfertigten Kirchen-Bau euch alsdenn abermal aus den  
*CXXII. Pf. gratuliren* und sagen könne: *Precamini felicitatem*  
 oder wie es andere geben: *Rogate quae ad pacem sunt,* wündschet  
 Eöthen Glück / *in specie* aber der Lutherischen Gemeine zu  
 ihrer neuen Kirche / es müsse wohl gehen denen die dich lie-  
 ben. Es müsse Friede seyn inwendig in deinen Mauern  
 und Glück in deinen Palästen. Umb meiner Brüder und  
 Freunde willen / will ich dir Friede wündschen. Umb des Hauses



willeu des HErrn / unsers Gottes / will ich dein bestes suchen.  
(3.) *Providete & observate futura*, sehet wohl auf das Zukünfftige.  
Denn werdet ihr solches thun und euch ferner an euren theuersten  
Landes-Vater und Landes-Mutter / wie auch andere der Lutheri-  
schen Kirche getreue Patrioten (vornehmlich auch ist hier in gebüh-  
render Observation zu sehen auf Herrn-Wilhelm Heinrich von  
Rathe / auf kleine Wilskenige) halten / und bitten / daß euer frey öf-  
fentlich Exercitium Religionis also bevestiget / und auf starcken  
Fuß gesetzet werden möchte / damit die Nachwelt / solches hohe  
Werck unangetastet und unumgestossen lassen muß / so wird es auch  
wie ein Baum an den Wasserbächen wurzeln und feste stehen blei-  
ben. Werdet ihr aber solches nicht thun / also daß ihr des vorigen  
nicht gedencket / daß Siegenwertige nicht fl. issig und unablässig  
ordnet / und auf das Künfftige nicht sehet / so werdet ihr auch auf  
den Sand bauen / und hernach mit grosser Reue und Schmerzen /  
an diese meine herrliche Vermahnung gedencken. Darumb  
solt ihr dieses alles fleissig erwegen / solches immerfort im Ge-  
dächtnis haben / und nach dem Exempel der Juden zu Zeiten Chri sol-  
ches Jahr / darinne ihr diese so hochschätzbare Concession und Freyheit /  
als einen theuren Schatz / erlanget / das erste Jahr unter der Regierung /  
des Hochwürdigsten Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn  
Emanuel Lebrechts / eurer Erlösung nennen. Wie aber die Überschrift  
des CXXII. als woraus ich meinen Glückwunsch zum erlangten Pri-  
vilegio genommen / lautet / daß er sey ein Danck-Psaln für die Übung  
des wahren Gottes-Dienstes zu Jerusalem sampt einer Vermahnung /  
daß man Gott eimsig anruffe / für die Wohlfart dieser Stadt / damit  
auch andere solches theuren Schatzes mögen theilhaftig werden / so  
folgen auch wir David in solchen Dancken nach und sprechen denn mit  
herzinniglicher Andacht aus den CIII. Ps. v. 1. 2. Lobe den HErrn meine  
Seele / und alles was in mir ist seinen heiligen Nahmen. Lobe den  
HErrn meine Seele und vergiß nicht was er dir guth gethan hat. Und  
Ps. CVI. v. 1. 2. 48. Dancket dem HErrn den Er ist freundlich und sei-  
ne Güte wäret ewiglich. Wer kan die grossen Thaten des HErrn aus-  
reden / und alle seine löbliche Wercke preisen. Gelobet sey der HErr der  
Gott Israel / von Ewigkeit zu Ewigkeit / und alles Volck  
spreche Amen / Halleluja.

S. D. G.





# Antworts-Schreiben

Eines Christlichen Theologi, an meine Benigkeit/  
unterii dato den 4. Martii 1694.

**S**ohl-Ehr- und würdiger / Er schreibt von  
Gottes Güte /

Die sich in Anhalt dort erfreulich blicken läst/  
Gott treibt zu seinem Preis ein Fürstliches Gemütthe/  
Und gönnet seiner Schaar noch Nord- Wind wieder  
West.

Ein Hauß aus hohen Blut / aus einen milden Stam-  
me /

Beß dem man Eifer stets und Frömmigkeit verspürt/  
Wird unsers Lutherthums erwünschter Schutz und  
Amme /

Ein Sonnen-Schirm / und was sonst Gottes Kir-  
che iert.

Ein Zweig aus diesem Hauß / ein junger Held / entste-  
het /

Der lencket gnädigst sich den Unterthanen zu /



Und gönnet daß das Wort ganz rein und lauter gehet/  
Das Luther hat gelehrt / gönnt Gottes Volcke Ruh.  
Wer der Gemahlin Ruhm und Gottesfurcht nur kennet/  
Weiß / daß dieselb' ihr Theil auch dißfalls träget bey/  
Sie zeigt hiermit auch an / wie starck ihr Glaube brennet/  
Wie Gottes Preiß der Schmuck an ihrem Halse sey.  
Die theuren Rätthe sind Beförderer Gottes Ehr /  
Sie sehn / wie Unschuld stets um unsern Hauffen ist /  
Wie nichts Verfänglichhes in unsrer Kirchen lehre/  
Wie man nur Trauben stets auff diesem Stocke list.  
Darumb verstattet man denselben nunmehr wieder/  
Und zwar dem Volck zu Trost / so Kirchen als Altar/  
Man singt billig GOTT davor aus Dancke-Lieder/  
Vergisset doch auch nicht / wer hier das Werkzeug war.  
Er / Werther / hat nun schon den Vorschmack dargerei-  
chet /

Was edler Zucker wird in Luthers Lehre seyn ;  
Er predigt auff Beruff / seht wie der Nebel weichet !  
Bald wird da völlig stehn / der klare Sonnenschein.  
In dem Er nun hierauff uns auch will lesen lassen /  
Was Er in Götthen hat geredt nicht ohne Muth /  
So wünsch ich Glück ! GOTT sorgt ! GOTT wird mit  
Hülff' umfassen /  
Wenn Er auff Ihn wird sehn. GOTT bleibt doch all-  
zeit gut.

Soll



Solls **GOTTES** Wille seyn / daß Er dahin soll kom-  
men /

Der Kirche da mit Lehr und Leben seyn bedient /  
So wird Er neuen Glantz denn zeigen seinen Frommen /  
Der Heerde Fürbild seyn / ein Zweig / der herrlich  
grün't.

Wie deutlich wird Er denn des **HEXREN** Willen zei-  
gen /

Erbauen durch das Wort / erbauen durch die That?  
Nicht **GOTTES** Wunder / nicht des Fürsten Huld / ver-  
schweigen /

Als die zur Erndte schon gegönnet eine Saat?  
Kurz! Er wird dar denn thun / wie Er sein ganzes Le-  
ben /

(Wer weiß / wie lange diß sich ohne dem verschleicht?)  
**GOTT** / und die **GOTTES** seyn / als Opffer hab' er-  
geben.

So wird **GOTT** Hülffe thun / daß Er den Zweck er-  
reicht.

Doch muß man **Gottes** Rath hierunter lassen walten /  
Er ist ein weiser **GOTT** / ob Er gleich seltsam sp ielt /  
Er wird Ihn endlich doch / das trau Er nur / erhalten /  
Wie Er Ihn ehmahls auch / da man Ihn stieß / erhielt.  
Der Hüter Israel der halte ferner Wache /  
Daß diese neue Kirch in ihrer Blüte steh /

Daf



Daß Anhalt spur / es sey diß doch des HERRN Sa-  
che /

Daß Ihm ein neues Glück davor im Land auffgeh.  
Ihm aber lasse **GDG** die Arbeit so gelingen /  
Daß jede Zeile Frucht auff ihrem Stengeln  
trägt /

Und daß Er einst davor kan Lob dem Schöpffer  
singen /

Inzwischen leb Er stets in Gottes Gunst ge-  
legt.

Glückwünschend schreibt ein guter Freund / in Ampts-  
Brüderlicher Bewogenheit / aus der  
**Nachbarschaft.**









902735 ~~OK~~

1017

1017





ULB Halle

3

002 270 455









Q. K. 134, 35.

# STATUS

THERANÆ

THE

Der v

## Lutherische

zu Cöthen

Als der Du

### HEINRICH

Fürst zu Anhalt / S

phalen/S

Der Evangelischen Luth

Sir

Das hochschäs- und kostb

des öffentlichen Exe

gebe

Am Sonntage Sexage

v. 4. usque 15. bey Volck

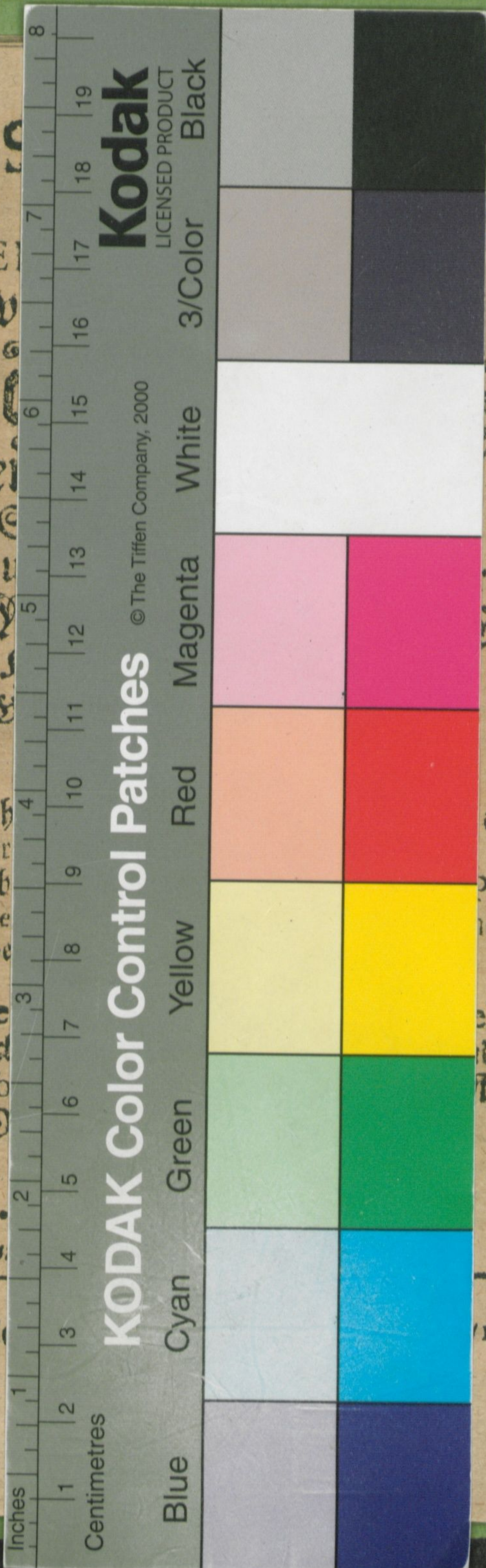
nen/gehaltenen so

M.

Cu

Druckts und verla

135.



Yc  
2735

L  
CO.  
staat/  
lt.  
und Weste  
Seiner Hoch  
Privilegium,  
naden ge  
elii, Luc. VIII.  
derer Perso  
lichen  
1694.